Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945 1944

8.3.1944 (No. 57)

urn:nbn:de:gbv:45:1-959181

Office me Lageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße. Ruf 2748/2749 — Poetscheckkonto Hennover 36 949 Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreis- und Stadtsparkasse Leer, Kreissparkasse Hurich, Bremer Lendesbank Oldenburg — Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vermittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pig. Bestellis geld, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 51 Pig. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.30 RM., einschl. 18 Pig. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pig. Bestellgeld. Anzeigenannahmeschluß am Vortage des Erscheinens

Folge 57

Mittwoch, 8. März 1944

"Hekatomben abgeschossener Flugzeuge

Drei Phasen der großen Luftschlacht: Südlich Bremen, an der Elbe und über den Niederlanden

Der erste Tagesangriff auf Berlin

Der 6. März enbete mit einer neuen Rata: frophe ber nordameritanischen Flieger, beren Schwere auch vom Feinde nicht verschwiegen werden fann. 140 seindliche Flugzeuge, darunter 118 viermotorige Bomber, wurden nach dem Bericht des ORB. vernichtet. Wenn es barin beigt, daß damit ein "besonders großer Erfolg unserer Lufiverteidigungsfräfte errungen" mor-ben sei, so ist in bieser Feststellung die Anerten-nung für ben außerorbentlichen Ginscher bentichen Jager- und Berftorerverbande enthals ten, benen es gelang, rund ein Biertel ber eingesetten Bomber zu vernichten.

Dieser neue Abwehrersolg steht sowohl prosentual als auch hinsichtlich der Jahl der abgesichossenen Maschinen mit an erster Stellebei allen bisherigen Tagesangriffen. Aus Stockholmer Nachrichten geht zusätlich hervor, daß lieben USA-Bomber auf schwedischem Gebiet notlanden mußten. Die Meldung zeigt, daß die vom ORA-Bericht mitgeteilte Abschußer noch nicht die nallen Verluste ziffer noch nicht die vollen Verluste des Feindes umfaßt, sondern daß auch hier wieder-um die "stillen Berluste" berückstigt werden müssen. Selbst dritische Stimmen geben diese Tatsache zu, wenn sie mitteilen, daß sehr viele Maschinen nur in schwerdeschen diese mach enach England zurückgesehrt seien. Die Schwere der Kämpse sindet ihren Ausbruck in einem britischen Bericht, der sagt, die amerikanischen Bomber hätten sich während ihres gesamten Kluameges huchkiblis über

Sattnatigiert und Aufniseit der deutschen Versteidiger habe bazu gesührt, daß es "Hetatomben abgeschossene Flugzeuge" gab. "Es sah aus, als ob die gesamte Austwasse aufgestiegen sei. Wer behauptet, es gabe keine Austwasse mehr, ist verrück. Es besanden sich hunderte seindlicher Jäger in der Aust." Mit diesen Worten schildern Witglieder einer seindlichen Bombersormation, die den Angriss mitslogen, die Schwere und Kärte der deutschen Verteidigung. Sarte ber beutiden Berteidigung.

Die Luftschlacht ber beutschen Abwehrfrafte egen die amerikanischen Bomber und Langstredenjäger zerfällt in drei Phasen, die sich in dem Raum von der Kanalküste bis über Berlin und zurück abspielten. Als in der Reichshauptstadt die Alarmstrenen ertönten, hatte sich im Raume südlich Bremen bereits ein erster großer Luftsampf abgewidelt. Dabei entspannen sich zwischen den deutschen Angreisern und dem seindlichen Jagdschutz härteste Kämpfe die teilweise bis zu 9000 Meter Sohe ausgetragen wurden. Es gelang ben Deutschen, die amerikanischen Jäger von den Bomberverbanden zu trennen und fie aus der riefigen Sohe bis fast in Bodennähe heradzudrücken, so daß schließlich die Luft-fämpse teilweise nur wenige hundert Meter über dem Boden stattsanden. Gleichzeitig ftürzten sich deutsche Streitkräfte auf Die feindlichen Bomberpults und richteten unter ihnen gewaltige Berftorungen an. Bon ber Erbe aus fonnte festgestellt werben, daß oft amerifanische Bomber nach wenigen Feuer stößen in ber Luft zerplagen, ohne daß auch nur einem der Besagungsmitglieder die Rettung durch Fallschirmabsprung gelang.

Die zweite Schwerpunftbilbung ber beutschen Berteidigung erfolgte sodann im Gebiet ber Elbe. Sier überraschte ein neuer starter Angriff die feindlichen Geschwader, bei dem fie jum zweitenmal einen ge waltigen Blut. joll entrichten mußten. Wiederum fonnte der Flankenschutz der gegnerischen Langstreden-jäger den deutschen Angriff weder verhindern noch zersplittern. Der Ersolg dieser beiden Luftschlachten kam darin zum Ausdruck, daß nur Teil der eingeflogenen USA.=Bomber in ben Raum von Berlin vorzudringen vermochte. Der Angriff felbit trug ausgesprochenen Ter rorcharafter und richtete sich ausschließlich gegen bie Zivilbevölkerung. Da vie Erdabmehr mit fongentrierter Feuerfraft bem Angriff begegnete und ebenso unsere Sager und Berftorer ununterbrochen am Feinde blieben, zersplitterte ber Angriff vollständig.

Der britte Großangriff ber deutschen Ber-

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung | Kraft stürzten sich die deutschen Jäger und Zerstörer erneut auf den Feind und fügten ihm noch einmal schwerfte Berluste zu.

Damit wurde ber erfte Berfuch amerifanticher Luftstreitfrafte, Die Reichshauptstadt bei Tage anzugreifen, zu einer einbeutigen Rieber-lage. Er enbete mit einem wahrhaft vernichtenben Fiasto ber angreifenden USA.-Bomberverbände. Die beutsche Luftverteibigung aber hat erneut bewiesen, daß sie unter den bisherigen Augrifsen des Gegners nicht nur nicht gesitten hat, fondern nur immer ftarter murbe.

Bluffoffensive gegen Finnland

Von unserer Berliner Schriftleitung

otz. Seit einigen Tagen läuft in Stochholm ein umfassender Bersuch der Bolichewiten, Finnland aus dem Kriege herauszubluffen und für die Sowjetregierung reif gu machen. Es han-belt sich um ben neuesten Trid des Rremls, ber gemeinsam mit den Machthabern des Beigen Saufes und von Downing-Street verabredet wurde, um nunmehr politisch das zu erreichen, was den Sowjets in zwei Jahren Krieg bisher militäriich nicht gelungen ift.

Deutsches "Fernrudel" im Indischen Ozean

Verstärkte Kriegführung unserer Unterseeboote in der nahen Zukunft zu erwarten

In Berlin erfuhr man gestern erstmals, baß im Indischen Ozean eine kleinere Gruppe deutscher U.-Boote als sogenanntes "Fernerude I" operiert, während die Aktivität in den übrigen Seegebieten durch die kurzen Vers senkungshinweise der letten Wochen unterftrischen wurde. Die Aftivität ber deutschen U.= den wurde. Die Attivität der deutschen U.s Boote wurde in der knappen Angabe des Oberstommandos der Wehrmacht hauptsächlich dadurch pointiert, daß die jüngsten Ergebnisse nicht wie disher in der neuen Phase des U.s BootsKrieges gegen die Sicherungskräfte seindslicher Gelekte erzielt, sondern daß die geleisteten Schiffe selbst gekroffen würden. Sicherlich wäre es verfrüht, diesen Ersolgen das Borzeichen einer grundlegenden Wandlung in dem Kanpf der ureigensten Wasse des Großadmirals Dönith zu geben. Dennoch deuten sich gewisse Kunkte an, die als erste Erfülslung der sparamen Boraussagen amtlicher Stellen gewertet werden dürfen.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung | aber mit demjelben Ziel und in dem alten B. Berlin, 8. März. Geijt, der die U.-Boot-Wajfe seit den Tagen von Otto Weddigen und Günther Prien aus-

Für den unbefangenen Beobachter mögen die Schiffsraumnöte der Anglo-Ameritaner in einem Augenblick zumindest noch abgeschwächter U= Boot-Tätigfeit erstaunlich erscheinen. Er übersieht dabei jedoch die allein entscheidende Bedeutung, die der Schissraum für die militärische Schlagtraft der West-mächte hat. Anglo-amerikanische Fachleute in Indien begründeten die Berzögerung des Burma-Feldzuges auch in diesem Iahre beispielsweise mit der Feststellung, daß "es eins fach an Schiffsraum sehlt". In Washington erstlärte man jetz neutralen Korrespondenten, daß leider der Sonuntteil der hritissen Flatte leiber ber Sauptteil ber britifden Flotte immer noch im Mittelmeer beschäftigt sei, da die Front in Italien "Tonnage am laufen-Großadmirals Donig zu geben. Dennoch deuten sich gewisse Ausgeben. Dennoch deuten sich gewisse Ausgeben. Dennoch deuten sich gewisse Ausgeben. Dennoch den Band" ich lack und da "leider die Tonnage den Band" ich lack und da "leider die Tonnage der Begrenzung der operativen Möglichsteit gewertet werden dürfen.

Der U.-Boot-Krieg geht weiter, betonte der Großadmiral ans der Seeschifsahrtstagung in Stettin. Er geht weiter mit neuen Booten, neuen Besagungen, verbesserten Angriss und Abwehrwassen, taktisch gewandelten Methoden,

Nach Meldungen aus Stockholm, die in Hels sinft und Mostau bestätigt werden, hat sich die sowietische Regierung sinnischer Mittelsseute bedient in der Absicht, Finnsand zum Ausscheisden aus dem Kriege zu überteden und es das mit praktisch zum Seldstmord aufzusordern. Den Binnen wurden Bedingungen befanntgegeben, ginnen witten Sebingungen beranntgegeben, nach deren Erfüllung die Sowjets mit ihnen über einen Frieden in Moskau verhandeln würden. Diese Bedingungen zeigen deutlich, worauf die Bolschewisten hinaus wollen: auf die Herauslösung Finnlands aus der europäischen Schutzgemeinschaft, um Staat und Volk der Finnen auf die bequemfte Beife völlig austilgen zu können, nachdem die finnischen und die deutschen Wassen bisher diese Absicht verseitelt haben. Es handelt sich um solgende Besdingungen: Abbruch der Beziehungen zu Deutschland, "Internierung" der in Finnland besindlichen deutschen Truppen "mit Hise" der Roten Armee, die die Finnen zu diesem Zweck in das Land hereinsassen sollen; Zurückstehung der sinnischen Truppen gut die ziehung der siehung der finnischen Truppen gut die ziehung der sinnischen Truppen auf die Zwangsgrenzen von 1940. Einseitige Freilas lung sowietischer Kriegsgesangener und Zivilsinternierter; schließlich Zustimmung der finnischen Regierung, mit der Sowjet-Regierung über die Demobilisierung der finnischen Armee und Leistung von Reparationen somie über die Zukunst des Petsamo-Gebietes in Moskau in "Berhandlungen" zu treten. Der wahre Inhalt dieser Borschläge heißt: Finnland soll vernichtet und eine Beute des

Bolschewismus werden. In London und Wajhington versucht man, mit allen talmudistisschen Berdrehungskünsten daraus "Milde" und "Großzügigkeit" zu machen, und man erklärt mit vorgehaltener Pistole den Finnen, das müsten sie ohne Widerrede annehmen. Was müsten sie ohne Widerrede annehmen. Was müsten diese Spießgesellen Stalins von seinen Absichten in Europa wissen, wenn sie dieses Programm sür Finnland als entgegenkommend bezeichnen! In Wahrheit liegen die Dinge so, daß bereits in Teheran Churchill und Roosevelt endgültig Finnland an Stalin ausgeliefert haben, und daß sie jetzt ein insames und heuchlerisches Spiel treiben, indem sie sogar noch so tun, als oh ihr Einfluß in Moskau diese "günstigen" Borschläge, die in Wahrheit aber Finnland auf den Weg der Vernichtung sühren sollen, zustandegebracht haben. Bajhington versucht man, mit allen talmudiftis führen follen, zustandegebracht haben.

Es ift eine Dreiftigfeit ohnegleichen, wenn in Stalins Bedingungen von einer "Internierung" der deutschen Truppen durch die Finnen ge-sprochen wird. Einem forrupten Subjekt wie Badoglio konnte man ichon ein solches Anfinnen ftellen, seine Waffenbrüder zu verraten und fie dem Feinde in die Sand ju spielen. Aber dort hat sich ichnell genug gezeigt, daß ber erstrebte Zwed damit nicht zu erreichen war. Deutsche Soldaten sind die letzen, die sich "internieren" lassen. Natürlich weiß das Stalin auch genau. Er stellte diese unmögliche Bedingung nur, um in Finnland einmarichieren gu tonnen. Denn was waren vier Millionen Finnen nach ihrer Entwaffnung und nach der Besetzung der wich-tigsten Schlüsselstellungen ihres Landes? Im Handumdrehen würde ihnen das gleiche Schicksal zuteil werden wie 1940 den baltischen Län-dern. Diese hatten dabei doch alles getan, um ben Kreml gufriedenguftellen. Dem finnischen Bolfe aber mirb es Stalin nicht vergeffen, bag es zweimal zu den Waffen gegriffen hat, um der bolichewistischen Tyrannei mannhaft Widerstand ju leisten. 1939 verschleppten die Sowjets aus Oftpolen zwei Millionen Polen, die inzwischen verschwunden sind. Sie waren drauf und dran, mit den baltischen Bölfern gleicherweise zu verfahren. Und ben Rotarmiften ift - wie die Gefangenen von Merefula befundeten - heute wieder befohlen worden, beim Gindringen in diese Länder auch das Kind in der Wiege nicht ju schonen. Zwölf Millionen Menschen find in Zwangsarbeitslagern der Sowjetunion lebendig begraben. Kann da noch der geringste Zweifel bestehen, was das finnische Biermillionen-Bolf erwartet, wenn es sich Moskan mit gebundenen Händen ausliesert?

Stalin hat im Falle Bolen feine Rarten auf. gedeckt und seit auch in Finnland. Er sucht keinen Frieden, sondern lechzt nach Bernichtung. Das zaristische Rußland hat die Finnen unterdrückt und wollte sie russissieren. Der Bolschewismus aber wirde sie ausrotten. Das Butzahrill gebrull der "Prawda" gegen Finnland ju Beginn der finnisch-sowjetischen "Fühlungnahme" war nicht nur gur Einschüchterung bestimmt. Es mar echt und von jenem alttestamentarischen Sag er-

Sowjetische Besatzungen schon unterwegs

Abtretung der Kriegsschiffe auf Malta? - Bogomolow über Stalins Mittelmeerpläne

Eigener Drahtbericht

otz. Berlin, 8. März.

Das gange groteste politische Spiel, bas im Busammenhang mit ber Anslieferung geraubter italienischer Schiffe an die Sowjeinnion die völlige Unterwerfung Londons und Washingtons unter Moskau widerspiegelt, zeigen großfpurige Erflärungen bolichemiftifder Agenten in Nordafrita auf. Go äußerte fich ber somjetische Botichafter in Algier, Bogomolow, bei einem Bantett, bas bezeichnenderweise aus Anlag ber geplanten Schiffsauslieserung gegeben wurde: "Wir werden in Kürze gemeinsam ben Schutz bes Mittelmeerraumes übernehmen." Die Befagungen für bie Schiffe feien ichon unterwegs. Wahrscheinlich werde die feierliche Uebergabe in Malta stattfinden. Sämtliche sowietischen Diplomaten murben an ber Feier teilnehmen.

Ausgerechnet Malta, Die britische Inselfeste, Die für London eine Art Symbol seiner früher im Mittelmeer ausgeübten Berrichaft bedeutet, wurde von Stalin jum Schauplat ber Unterwerfung ber Angelsachsen unter seine Miniche ausersehen. Wie sicher sich die Bolichewisten in Nordafrika fühlen, zeigt die Gelbstverskändlichkeit mit der von der Stationierung sow jetischer Flotteneinheiten in Algier und ansberen nordafrikanischen Häfen gesprochen wird. Der berüchtigte "Schlachter von Albacete", ber Rommuniftenführer Marty, ging noch einen Schritt weiter und verfündete eine bemnächft in Algier erfolgende "Berbrüberung sowjetischer und frangösiger Matrojen auf einer vereinigten Flotte". Das heißt mit anderen Worten, daß Moskau nicht nur geraubte italienische, sondern auch frangosische Schiffe zu benuten gedenft, um eine eigene Mittel: me erflotte aufzubauen.

Auf alliierter Seite versucht man frampf Auf allierter Seite versucht man frampf-haft, der Auslieserung der italienischen Schiffe eine Deutung zu geben, die nicht die peinliche Unterwerfung unter Stalins Forderungen deut-lich werden läßt. So nennt der "Philadelphia Record" diesen Schritt einen Beweis dafür, wie entschieden die Außland-Bolitif der USU.» teidigung wurde sodann bei dem Rudflug Record" diesen Schritt einen Beweis dasur. Oberst hermann hohn, Full ber seindlichen Berbande über nie der land i- wie entschieden die Rugland-Bolitik der USA- dischen 72. Insanterie-Division in recht verlegener Wen- ten ber bentschen Wehrmacht.

Bolichewistenhörigfeit die Roofevelts und feiner Judenclique umichrieben wird. Die Zeitung fucht die Bemantelung noch Bu erweitern, indem fie von ben Sowjets auch im Mittelmeer in der Zukunft einen besteinmten Beitrag erhofft. Sie dürfte sich insgeheim völlig im klaren sein, wie sich Dieler .. Beitrag' tur die Anglo-Americane auswirken wurde, wenn er einmal Wirklichfeit werden follte.

Moskau rügt schwedische Zeitungen Drahtbericht unseres H.-W.-Vertreters

otz. Stodholm, 8. März.

In der Mostauer Presse werden neue, eigentlich recht unverdiente Ausfälle gegen schwedische Zeitungen gerichtet, denen im-mer noch mangelndes Berständnis für die Sowjetunion nachgesagt wird. Hauptursache des Mostauer Jorns sind einige wenige Be-merkungen zu Stalins sogenannter "Bersas-jungsresorm" gewesen, die von einem Rechts-blatt als Tarnung, von einem syndikalistischen Blatt als "Wiedergeburt des Imperialismus" gefennzeichnet worden mar. Mosfau antwortete darauf mit einer wüsten Schimpftano: nade, die offenbar ahnliden Einichlichte-rungezweden dienen foll wie neulich die Gowjetbomben auf Stocholm.

Die jest vorliegenden naheren Bestimmun= gen sür die sogenannten eigenen Außenkommis-sariate der angeblich selbständigen Einzelrepubliken innerhalb der Sowjeiunion zeigen er= neut, daß es sich um ein großangelegtes Manö-ver handelt, um den Einfluß ber Sowjet= union in anderen Ländern auf diplomati= ichem Wege zu vervielfachen.

Eichenlaub für Oberst Hohn

() Führerhauptquartier, 7. März.

Der Guhrer verlieh am 1. Marg bas Gidenland jum Ritterfreng des Gifernen Krenges an Oberft hermann bohn, Führer der mofellan-bifchen 72. Jufanterie-Division, als 410. Golda-

fillt, ber noch die Afche in alle Winde gerftreut fehen mill.

Der finnische Reichstag hat fich biefer Tage in geheimer Sitzung mit den bolichemistischen Zumutungen beschäftigt. Dabei wird man sich über die Gefahren, die einem wehrlosen und verlassenen Finnland drohen würden, im klaren gewesen sein. Denn jahrhundertelang mur die Gelbitbehauptung gegen ben Drud im Often ber Sinn der finnischen Geschichte. heute aber geht es um Gein oder Richtsein. Und in Diefer Ertenntnis griff Finnland auch 1939 und 1941 gu

den Waffen.

Im Existenzlampf gegen den Bosichewismus ist jedes Bost, das die Waffen niederlegt, endgültig verloren. Die Staaten aber, die gemeinsam mit der deutschen Wehrmacht die große Bemährunasprobe bestehen, werden die Jusunst ihrer Bösser diesmal auf längste Sicht sicherstellen und Teilhaber werden an dem kommenden neuen und hlübenden Eurang. Die Kinnen ben neuen und blubenden Europa. Die Finnen aber bemiesen, baf fie ein tapferes Bolt find. Sie merden auch in diesem Falle miffen, welchen Wer fie ju gehen haben

Britenhreuzer "Penelope" versenkt

() Stodholm. 8. Märg.

Die britische Admiralität gibt ben Berluft bes leichten britischen Kreuzers "Benelope" befannt. Die "Benelope" hatte eine Wafferverdrangung von 5270 Tonnen und eine Geichwin-bigfeit von 32,2 Knoten. Die Friedensbejagung des Kreuzers betrug 450 Mann. Es handelt fich um ein erft in den Jahren 1933 bis 1936 gebautes Kriegsschiff, das u. a. mit sechs 15,2 Zentimeter= und acht 10,2 Zentimeter=Ge= ichugen ausgerüftet mar.

Um 400 Millionen Europäer

() Pofen, 8. März.

Auf einer Arbeitstagung ber Su. in Posten iprachen der Stabschef der SA. Schepmann und Reichsleiter Rojenberg ju 1000 vers sammelten SA.-Führern. Die Bedeutung ber Sa. für das Reich, jo betonte Schepmann, liege darin, daß ihre Aufgabe und ihr Auftrag auch in Zukunft niemals er= lösche, sondern in dem Maße größer rde, wie das Reich selbst an Macht und Größe zu= nehme. Wenn bas beutiche Bolt heute in feiner Gejamtheit nicht nur vom Wehrgebanten erfüllt fei, fondern in feinen breiten Maffen foldatiich vorgebildet und forperlich gestählt, wenn Hunderttauseude deutscher Manner itolg das EN.-Wehrabzeichen trügen, so sei das ein Er-gebnis der nationalsozialistischen Wehrerzie-

Reichsleiter Rosenberg stellte seiner Rede über das Reich der Deutschen das Goethes Wort "Es sind wenige, die den Sinn haben und zugleich zur Tat sähig sind" voran, dessen Gültigkeit er am geschichtlichen Ablauf des welts bewegenden Geichehens nachwies. Noch niemals fei ein Rrieg finnvoller gemefen als diefer in dem es um die Bemahrung einer zweitaufendjährigen Rultur und die Lebens: grundlage für 400 Millionen Europaer gehe. Unter einer Jahne und von einer nie bagemefenen Ginheit und vom Sieges millen erfüllt, fei heute bas beutiche Bolt angetreten, um jum ersten Male in der Ge= ichichte feine Bolfwerdung im Geifte einer politischen Gendung ju vollenden.

() Der Reichsverweler bat eine neue ungarische Orbensauszeichnung für Zivilverdientie, das sogenannte Ungarische Zivilverdientieftreuz für Landesverteidigungsfreuz wird it. drei Klassen an Versonen verlieben, die sich um die Organisserung und den Aufbau der ungarischen Landesverteidigung verdient gemacht haben.

140 Terrorflugzeuge der USA. vernichtet

Schwere Kämpfe im Raum Swenigorodka-Schepetowka - U-Boote versenken 71 000 BRT.

Das Obertommando der Wehrmacht gab Dienstag befannt: Beiberfeits Rriwoi Rog wiesen unsere Truppen auch gestern bef-tige Angriffe ber Bolichemisten in harten Rampfen ab ober fingen fie in Ginbruchsftellen auf. Im Raume von Swenigorobla und Schepetowta halten bie ichweren Rampfe unvermindert an. Starte feindliche Angriffe wechselten mit entichloffenen Gegenftogen unferer Divisionen gegen bie vordringenden sowjetischen Ungriffsspigen. Dabei murben allein sublich Schepetowka 41 feindliche Banger und 29 Geidute vernichtet. Un ber Autobahn Smo-lenit- Dricha jegten die Bolicemiften auf ichmaler Front ihre in mehreren Angriffswellen porgetragenen Durchbruchsversuche fort. Sie brachen nach erbitterten Rampien jufammen. Der Reind verlor hierbei 22 Banger. Much nord-Bleston und bei Rarma icheiterten von Bangern und Schlachtfliegern unterftutte Ungriffe der Sowjets am zähen Widerstand unferer Grenadiere Eigene Gegenangriffe ver-liefen ersolgreich. Im hohen Norden wiesen Gebirgssäaer des Heeres und der Waffen-1/4 im Louh i- Abschnit; mehrere seindliche Angriffe unter hohen blutigen Verlusten für die Sowjets ab Comjets ab.

Un ben italienifden Fronten herrichte gestern lebhafte beiderseitige Spah- und Stohtrupptätigfeit.

Der Angriff nordameritanifcher Bomberverbande gegen die Reichshauptstadt in ben Mittagsffunden des gestrigen Tages brachte einen befonders großen Erfolg unferer Onftverteibis gungsträfte. Einige Mohngebiete im Raume von Groh-Berlin murden burch bie verftreuten Bombenwürfe getroffen. 140 feindliche Fluggenge, barunter 118 niermotorige Bomber, murben vernichtet. Gin Berftorerverband unter Führung des Majors Rogler zeimnete fich hierbei besanders aus. Schnelle beutiche Rampfilugzeuge griffen

Biele in Gibengland an. Simerungsträfte ber Kriegsmarine per-

() Führerhauptquartier, 7. Marg. | gebiet von Pmuiben in harten Gefechten 3 wei britische Schnellboote, beschä-bigten ein brittes so schwer, daß mit bessen Un-tergang zu rechnen ist und schossen brei weitere Boote in Brand. Die eigenen Fahrzeuge erreichten vollzählig ihre Stügpuntte.

Unterfeeboote versentten in harten Rämpsen gegen feindliche Geleitzüge und start gesicherte Einzelfahrer im Atlantit und Indischen Ozean zwölf Schiffe mit 71 000 BRI.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

() Führerhauptquartier, 7. März.

Der Führer verlieh das Ritterfreug des Eifernen Rreuges an Sauptmann Rurt Echa : fer, Bataillonstommandeur in einem Grenas diet-Regiment, und an Major Rebane, Koms-mandeur in einem estnischen Freiwilligen-

Ritterfreuzträger Leutnant Hugo Schwebe sand im Osten den Heldentod. Oberstleutnant Ludwig Ferdinand Pring ju Sann-Witts genstein = Berleberg tonnte erit nach fei= nem Seldentod am 21. November 1943 mit bem Ritterfreuz des Gifernen Kreuzes ausgezeichnet werden. Ritterfreugträger Leutnant Sorst Die-ling starb im Often ben Selbentod. Rittertreugtrager Major Megger ift bei den Ramp-fen im Diten gefallen. Ritterfreugtrager Saupt-mann Rudolf Taichta ift im Diten gefallen. Im Often fielen ferner die Ritterkreuzträger Generalmajor Hermann von Wedel, Major d. R. Ludwig Klot und Oberfeldwebel Stühmer. Gustav Stühmer aus Delfshaumer. Gustav Stühmer aus Delisnus-sen/Oldenburg mar von Beruf Ziegeseisarbeister. Im Dezember 1942 murde er für eine taps ter. Im Dezember 1942 murde er für eine taps fere Tat vom Guhrer mit dem Ritterfreug ausgezeichnet. An ber Spite eines Stoftrupps mar er enticheidend an ber Wegnahme einer feinblichen Brudentopfftellung an ber Newa beteiligt. Obwohl bereits zweimal vermundet, be-Sicherungstrafte ber Rriegsmarine ver- hielt er fo lange die Fubrung feiner Manner, fentten in ben heutigen Morgenstunden im See- bis der Erfolg fichergestellt war.

"Nationaler Negerrat" gegen Roosevelt

Zweitklassigkeit der Schwarzen nicht genügend beseitigt / Von beiden Parteien umworben

Drahtbericht unseres W.-S.-Vertreters

otz. Liffabon, 8. März.

Roofevelt ift eifrig bemüht, bie Regerftimmen für die demokratische Partei ju mobili-fieren. In erster Linie ist Eleanor Roosevelt felbst eifrig tätig, um der ichwarzen Bevolterung zu ichmeicheln. Es scheint aber, als ob sich unter du ichmeicheln. Es icheint aver, als ob sich unter den Negern heute auch eine Strömung zugunsten der Republikaner bemerkdar macht. Wie "Chicago Dailn Tribune" mitteilt, haben der in Chikago tagende "Nationale Negerrat" sowie die Bereinigung schwarzer Bürger Chikagos eine Entschlichung angenommen, die sich in scharfer Form gegen Roosevelt wendet. Borgeworken wird ihm, dek sein sogenanntes Komitee zur Sicherung daß sein sogenanntes Komitee dur Sicherung ber Gleichberechtigung schwarzer Staatsbürger nicht genug für die Neger getan habe.

Diese neue Tendenz macht fich, wie "New Port Herald Tribune" mitteilt, auch in der bisher ausgesprochenen demotratischen Hochburg Reunorf bemertbar, wo die republita - Inern, umworben werden.

nifche Partei aus Regerfreifen eine nische Partei aus Regertreisen eine offene Unterstügung erhält. Wie serner Meldungen aus den Weststaaten besagen, in denen nich während der legten Jahre ein starfer Negerzug bemerkbar gemacht hatte, scheinen auch dort innenpolitische Umschich tungen im Gange zu sein. Es scheint, als ob Die alte Tradition einer negerfreundlichen Bo-litit der republitanischen Bartei, die in fruberen Jahrzehnten fehr ftart mar, bann aber in den Sintergrund trat, wieder aufleben murbe. in den letten Jahren eine Maffenbewegung ber Reger von ben Guditaaten nach dem Norben und Westen eingesetzt hat, wo die Neger bei den Wahlen nicht mehr so start behindert sind wie im Süden, ist damit zu rechnen, daß lind wie im Suoen, ist damit zu rechnen, daß die Jahl der schwarzen Wählerschaft nicht unserheblich karter sein wird als in früheren Jahren. Interessant ist in dieser Hinsicht, daß "New York Herald Tribune" zusolge auch die Negergewerkschaften sauter als gewöhnlich auftreten, und daß sie von beiden Parteien, den Demokraten wie den Republikater unmorken werden

Englische Kohlenförderung sinkt

() Stodholm, 8. März.

Mis Protest gegen die vom Schiedsgericht be-Als Pivelt gegen die dom Smicosgericht des scholossen Berweigerung der Erhöhung der Affordlöhne haben die englischen Grusben ar beiter die sogenannte "Ca-Canny Bewegung" eingesührt, die in einer Verslang am ung des Arbeitstempos des steht. Diese Bewegung hat bereits, wie der Lonsbener Karrelnandeut nen Ang Poesselet Alledoner Korrespondent von "Na Dagligt Alles handa" meldet, zu einer ernsten Bermins derung der englischen Rohlenerzeugung geführt. In Cafington ift als Ergebnis der Cas Canny-Bewegung im Laufe von fünf Mochen die Produktion von wöchenklich 15 000 Tonnen auf 6500 Tonnen auf 6500 Tonnen aufallen. Ein Teil der Arbeis ter hat nur ein Biertel her normalen Are beitsmenge geleiftet In ber Grafichaft Durham hat sich die Produktion um 40 000 bis 50 000 Connen in ber Moche verringert. Da ber Bedarf an Rohlen größer ist denn je und Reserven prattisch nicht mehr vorhanden sind, ist nach "Rna Dagliat Allehanda" ganz England über die frändigen Störungen in der Kohlenindustrie ftarf beunruhigt.

Die ber Londoner Radrichtendienit melbet. wollen in den Kohlengruben von Siid-Wales etwa 25 000 Arbeiter in den Streit treten, 45 Gruben beiten jeht ihre Arbeit ei-estellt.

Schreckensgrab in Ober-Savoyen

Drahtbericht unseres J.-B.-Vertreters

otz. Paris, 8. März.

Die frangofifche Deffentlichfeit tonnte einen Borgeschmad jener Katastrophe spüren, die über Frankreich hereinbrechen würde, wenn den Sowjets der Durchbruch an der Ostfront geslänge. In der Gegend von Annech in Obers Savonen murde ein Grab entdedt, in dem acht frangofifche Manner vor turgem verscharrt morben waren. Die Untersuchung hat ergeben, daß es fich um fieben Boligiften und einen fast siebzigjährigen Lehrer handelt. Die Poligisten waren von kommunistischen Terroristen auf einen einsamen Berghang geführt und bort hinterruds ericoffen worden. Gleichzeitig wurde der Lehrer ermordet, der mit den Bolizisten überhaupt nichts zu tun hatte, sondern nur als Antikommunist bekannt war. Das Grab war durch neu angenflangte Buiche forge fältig verstedt worden. Als man es öffnete, fand man die Leichen jum Teil entfleidet und ausgeraubt.

Kurzmeldungen

O Der Führer hat mit Birlung vom 1. Mars n General Otto Degloch jum Genereloberit

defördert.

(1) Bie aus Neapel bekannt wird, mütet dort meiterhin eine schwere Turbus-Evidemie. Die Zahl der Todesorier foll täglich steigen. Der Prozentssas der Höllem mit födlichem Ausgang wird auch von englischer Seite als boch angegeben.

(1) Korrespondenten der Balhingtoner Presse melden aus Neavel, das fünshundert Italiener bet einer Zugenigleisung in einem süditalienischen Tunnel ums Leben gefommen seinen.

bat Dienstag ihre Sibungsperiode eröffnet. Sie mird fich hauptfächlich mit inneren Frage. des Rechts- und Sozialwesens beschäftigen.

() Aus Anlat des Geburtstages des Krouheten Mohammed wandte sich der Erok mufti von Ferufalem in einer Mundsunfansprache gegen die Auslieferung Valästinas an die Juden.

() Das Kabinett der fitdamerifantschen Mepublik Columbien ist aurückgeireten. Nach einer Meldung aus Bogota hat der stellvertretende Kräsident Achandi die Reubildung der Regierung übers nommen.

Berlag und D'rud: Me Gauverlag Beier Ems Smbb, 3weigntederlaffung Emben jur Beit Leer. Bed lageleiter: Bau. Priebrich Miller hauptichriftleiter: Wenio Rolferts (im Mehrbient). Stelbertreter: Artedrich Gain Aur Zeit alltia Angetgen-Breislifte Rr 21



26) Conftange ftieg, Stefan rechts und ben fleinen Sanden links am Urm, selig summend die Rellertreppe empor. Singend zogen fie an dem Empfangsraum vorbei, in dem die mit der Eisenbahn aus Würzdurg herühergekommenen Honoratioren an weißgedeckten Tischen se n und keineswegs so feuchtfröhlich gestimmt waren wie die junge Schar.

Draugen auf der Strafe ichrie Rubbert: "Kinder, mir ift, als wenn der Ritinger Wehrsturm ichief fteht!" - "Mir auch! Mir auch!" schrien noch etliche.

Aber Einheimische flärten die Genarrten auf, ber Balterturm, wie der steinerne Künder mittelalterlicher Wehrhaftigfeit hieß, war wie ber Turm ju Pifa ichief gebaut.

Conftange ahnte nicht, daß unter biefen mur: digen Ehrengästen sich auch ihre Schwester Eusemia besand, die zur Salzsäule erstarrte, als sie Constanze in so ausgelassener Stimmung an der offenen Tür des Honoratiorenzimmers vorübertänzeln sah. Die um so viele Iahre älziere Schwester war Constanze völlig unähnlich. Gie hatte vorstehende Rarpsenaugen, einen hochforsettierten Busen. Um den ichmallippigen Mund stets ein mofantes Lächeln. Dazu bie harte Raje ber Mutter. Nur das ähnliche Haar und die gleiche Sautfarbe ließen vielleicht barauf ichließen, daß Eufemia und Constanze Schmeltern moren.

Wenn auch Eufemia einmal "füß und taufriich gleich einer Marechal-Riel-Roje" gewesen sein mag, wie Mama von ihr gern erzählte, so war bas bestimmt lange her, und aus ber ent-gudenden Rose war eine sehr ansehnliche hagebutte geworden.

Eufemia fah bligenden Auges ju ihrem Mann, dem Reichsbahnprafidenten von Krangow, hiniiber, einem hageren, aber gang gemutlichen herrn mit furgem, meliertem Schnurrbart und, soweit noch vorhanden, ebensolchem

Kranzom blidte auf und erichrat etwas, als Stefan lächelte fie Gufemia ihr Frau-hitt-Gesicht machte, weil fie was glüdlich macht?"

ihn bann immer an die Stelle in ber befannten Ballabe erinnerte:

"Und oben fist, ein Bild von Stein, Frau Sitt in Donnergroll.

und ichaut, umzudt von der Blige Schein, ins Land so grauenvoll —

Eufemia ftand auf, trippelte um ben Tilch herum und flufterte ihm ins Ohr: "Emporend! Conftange! In angeheitertem Zustand! Und gleich mit zwei jungen Leuten am Urm — aber bas ichreib ich Bapa."

Reichsbahnprafident von Kranzow beichwich-Schwägerin gar nicht gram und ware gehnmal lieber mit ihr weiter nach Iphojen gesahren, als hier steif und würdig im Ehrengastkleide ju

Sphosen mit seinen alten Toren, das von Gespenstergeschichten durchflüsterte, in seinen Bauten so gang, gang noch romantisch gebliebene Weinbauerstädischen, entrückte Constanze in eine Traumwelt. Nachmittags, als der Autobus, mit dem sie weitersuhren, im einsamen Steigerwald haltmachte, war ihr Berg fo felig hin- gesungen hatte. gegeben dem sonnenheiteren Augenblid, daß sie alle Welt umarmen wollte. Der Wein hatte ihr ichmeres Blut etwas aufgerührt und ließ den heimlichen Liebestummer mit Wolfram hoffnungsfroher aniehen.

Der Junitag loderte prachtig über ben Bu-chenhallen und Wiejenweiten bes Steigermalbes. Lichtfestes Licht im Benit.

"Es ist nicht auszudenken, wieviel blaues Licht in den Tiefen des Himmels versammelt ist", sagte jett Stesan hingerissen, als sie die andern auf der Wiese raften ließen und dem Wald zuschritten.

Der Buchenwald nahm das mandernde Paar auf. Wie die Buchen leuchteten! Benn Con-ftange die Lider halb fentte, fo fühlte fie fich wie in einem Zauberhain auf dem Grunde des

Da rief der Kudud! Immer wieder. "Du mußt dir etwas wiinschen," sagte Stefan. "Hast du dir etwas gewünscht?"

"Ja", lagte Conftange, aber fatt erichroden; benn fie hatte fich Wolframs Rudfehr ge-

Stefan lächelte fie voll Liebe an: "Etwas,

Da schwieg fie. Ein zweites Mal wollte fie ihn nicht täulchen. Sie hatte an Wolfram ge-bacht als der Rudud rief. An seine heimkehr. Hut und Rostimjade hatte sie im Autobus liegen laffen. Das fastanienbraune Saar wehre im leichten Sommerwind. Sie fchritt etwas ichneller als Stefan, über eine Lichtung voller blagroter Grasnelten und weißem Gottesgnadenfraut. Ihr Gang war fehr geschmeidig geworden, feit Wolfram fie verwandelt hatte.

Unter ber bunnen roten Blufe mit ben hellen Tupfen bewegten fich leicht ihre festen, fuß getigte seine Frau, doch er wußte, es war vergebens. Eusemia würde schreiben. Arme kleine
Constanze! Er war seiner hübichen jungen Waldteiche bei Racht.

Conftange begann por fich bin gu fingen. Gie stimmte selbstvergessen und auch Stefan vergeseind bas Lied "Balbeinsamteit" von Reger an. Dieses von einer suffeligen Melodie getragene, mit der Amsel, die als Zeuge des heimlichen Stelldicheins angerufen wird, wetteifernde Lied ergahlt, daß sich die Liebenden im Bald "viels taufendmal" gefüht hatten. Das Lied, bas sie für Wolfram in ben ungeahnt letten Stunden des Zusammenseins gleichsam als "Borichuf"

Bor Constanzes Augen erstand das Traumbild des vorfrühlinghaften Sabinensees. Sie war in Gedanten Wolfram nah; fie roch den leisen Rauchgeruch feines Anguges und barun-ter ben wie nach einem Meerbad frifchen Sauch feiner braunen Saut. Gang fern verichwebt ift Conftanges Geele . . . Gie fieht und hort nicht mehr, sie lebt nur noch in diesem Traum. Ja. sie atmet den Dust, der ihr aus den Buchenrin-den entgegenschwillt und aus dem noch von nächtlichem Regen frischen Moofe.

Stefan, den sie ganglich vergessen hatte, stellt sich ihr plotzlich in den Weg. Irgendwo gludste eine Waldquelle. Sie schritten durch Gine Droffel rief. Und jest der hohes Gras. Pirol. Dann Still.

In dieje Andachtstille hinein geschah's, daß Stefan fie plöglich mit beiden Sanden ergriff und an fich rif, von ihrer Anmut und Guge überwältigt. Dieses Mal fufte er feinen seiner fleinen, jagen Ruffe, biefes Mal grub er feinen Mund tief in ben ihren ein und umichlang fie

eng. Aber so weich und wehrlos sich Constange den lieben Armen Wolframs hingegeben hatte, so ftetf und voller falter Abmehr lag fie in

Stefans Urm. Go unbewacht fie fich Wolfram überließ, als er sie im Arm hielt - damals in der Dämmerstunde des Abschieds—, so alar-mierend wach wurde sie jest in allen Nerven und Fasern. Ihr ganzer Körper wurde wider-spenstig steif Sie riß den Kopf zur Seite, daß Stefans Gesicht auf ihre Schultern siel.

Seine Brille rutichte ihm von ber Rafe. Er lief Conftange los und hob fie auf.

Stefans entblößte Mugen verfinfterten fic, wie sie es noch nie gesehen hatte. Sein ganzes blondes, blasses Wesen bekam plöhlich etwas Düsteres. Als ware etwas Leuchtendes und Blubendes nach einem jahen Sagelichlag erund fagte mit bruchiger Stimme: "Ich verftebe bich nicht, Conftange!"

"Ich mich auch nicht", sagte sie erschreckt, mübe, wie ein Rind, das man aus dem tiefften Schlaf geriffen hat.

7/

· M

Stefan wollte weiter fprechen, aber mit einer ohnmächtigen Gebärde fing er die icon heftig aus der Seele emporsteigenden Worte auf. Wie fam er dazu, Constanze Vorhaltungen zu maschen, nur weil sie zurückhaltender blieb, als er sich's wünschte. Sicher hatte ihn die Leidenstate ichaft gepadt, weil der Wein noch nachwirkte.

Doch dann begann er, mahrend fie an golbenen Roggenfelbern entlang über eine riefige Baldbloge einen Sang hinanichritten, über dem fich in der Gerne Gemitterwolfen ballten, bald über das Geichehene nachzudenten, aber Conftanges volltommene Abmehr feiner Liebtofung, über ihr erichredtes Gesicht.

Er blieb fteben und fah fie fest an: "Liebst bu einen andern?"

Constanze errotete, cher fie bielt feinen Blid aus.

Sie sagte nicht Ja. Sie sagte nicht Rein. Aber niemand hatte fie in dieser für fie und Stesan so entscheidenden Minute zwingen fonnen, ihr Geheimnis mit Wolfram preiszugeben. Sie mußte es hüten, und wenn sie darüber in Sünde und Not verfiel. Das jagte ihr Instinft. Sie durfte dies Barte und Beilige, das fie mit Molfram erlebt hatte, nicht ber Eifersucht Stefans preisgeben, auch wenn sie ichuld baran war, bag es zu dieser Szene vorhin fam. Aber eines mußte fie nun gang genau: daß fie Stefan nicht liebte. Dag nur ihr gutes Berg hilfsbereit fein wollte für ihn.

(Fortfetung folgt.)

Bist du auch ein Prophet?

oiz. Im Warteraum eines fleinen Bahnhofs hat fich eine Stammtischrunde versammelt. Ihre hat sich eine Stammtischrunde versammelt. Ihre Witglieder sühlen sich scheinbar ganz ungestört und unterhalten sich eifrig über "Tagesfragen". Wenn man den Versammelten zuhört, kann man viel "Neues" ersahren, nämlich, wieviele Flugzeuge die Amerikaner zur Versügung haben, und wieviele Maschinen wir einsehen können. Die Volksgenossen sind auch genau darüber unterrichtet, wo unsere Rüstungsindustrie ihre Niederlassungen hat. Sie reden eitrig ftrie ihre Riederlaffungen hat. Gie reden eifrig burcheinander, einer möchte den andern liber-trumpfen und einer vor dem andern mit seinem Wissen glänzen, So erfährt man denn, daß in X. Flugzeigteile hergestellt, in D. solche zusammen-gesetzt werden. Der unfreiwillige Hörer staunt ab solcher Allwissenheit — er will gar nicht mithören, aber er muß es notgedrungen — benn seine Nachbarn nehmen keine Rücksicht darauf, daß er auch Ohren hat zu hören. Mit der Miene und' dem Tonfall eines Propheten teilen sie mit, was sich an den Fron-

ten im Laufe ber tommenben Mochen ereignen wird. Der unfreiwillige Sorer möchte ob feiner eigenen Unwissenheit am liebsten verzweifeln. Aber es kommt noch besser. Die waderen "Ritter des Wortes" kommen auf den "schwarzen Mann" zu sprechen und loben die weise Obrigkeit, die den Schwähern das viele Reden verbietet. Sie merken in ihrem Eifer gar nicht, daß sie sich damit selbst lächerlich machen. Es sehlt auch nicht an der notwendigen Kritik: "In der Zeitung lasse ich mir die Hinweise gefallen, aber diese Malerei an den Schausenstern? Nein, das ist verlorene Liebesmich!"

So reden fie und ichwagen, und niemand achtet darauf, daß im Borraum einige Rriegs= gefangene marten, Die jedes Wort verstehen fonnen, So reden fie und ichwagen und mundern sich, wenn feindliche Terrorilieger die Stadt X und die Stadt ? angreifen. Db es ihnen gar nicht einfällt, daß fie auch mit ichuld baran find?

"Parkstraße 13" - ein guter Erfolg

ota. Bor pollbefektem Saufe führte die Coldaten bühne Leer gestern abend im "Tipoli" das dreiaktige Kriminalstüd "Partstraße 13" von Azel Ivers auf. Das
Stüd hatte einen durchschlagenden Ersolg. Willi Grothe und Emil Kuhrmann sowie Ingeborg Maiwald sind uns von der wie Ingeborg Maiwald ind uns von der legten Vortellung ("Filtterwochen") noch in guter Erinnerung. Fuhrmann als Schauspieler Mordau war das Gegenstück zu dem gleichbleis bend ruhigen Arzt des Haufes, Dr. Elken (Alfred Leonhardt). Beide spielten ihre Rolsten meisterlich. Hilbegard Petri als Evelin Schratt bewies viel Bühnenersahrung. Baronin Bera Bornegg, die gute Freundin, wurde von Ingeborg Mai wald mit viel Temperament dargestellt. Miroslaw Putschiel als Farmer aus Brasilien wirste durch seine Erscheinung und sein gutes Spiel. Wie immer, war auch diesmal Villi Grothes Leistung vorzüglich. Die mohl dantbarfte und mahre Lachfturme entfeffelnde Rolle des fleinen Gauners Baul Miele wurde von Frang Kruger echt und ge-Miese wurde von Franz Krüger echt und geschickt wiedergegeben. Auch die kleinen Rollen waren bei Rolf Ommerborn und Karl Lauterbach in guten Händen. Das harmonische Bühnenspiel aller Kräste ließt niemanden vermuten, daß sich unter den Mitwirtenden auch Laien besanden. Unter der straffen Spielsleitung von Willi Grothe steigerte sich die Spannung von Akt zu Akt. Eine geschmackolle Bühnenausstattung untermalte die Handlung gut. Ein begesstertes Publikum dankte den Mitwirtenden der Soldakendischne sür den genußreichen Abend. Fmil Klinkendorg. nugreichen Abend. Fmil Klinkenborg.

Landjugend im Berufswettkampf

otz. Die im gangen Deutschen Reiche, fo wurde gestern auch im Rreise Leer ber Rriegsberufswettfampf ber Landjugend durch= geführt. In allen Gemeinden hatten fich die Jungen und Mädel aus der Landwirtichaft in großer 3ahl ju dem Wettfampf angemeldet. Insgesamt traten gestern morgen etwa 800 otz. Eine Reise ins Sonnenland. In Ostsungen und Mödel in unserm Kreise an, die sien, in der Südsee auch, die von Mutter sich auf 25 Wettkampsorte verteilten. Die ges satur besonders freigebig bedacht wurde mit samte Organisation des Kriegsberusswettkamps Reizen und Erzeugnissen aller Art, kämpsen

So sind unsere Leerer Jungen am Werk!

Erlebnisse an den Opfertagen - Der Rekord eines Pimpfen

otz. Tausendfältig hat die deutsche Jugend im Berlauf dieses Weltkrieges ihre begeisterte seinem Tisch, hell klingt sein "Heil hiter!", und Einsahreudigkeit bewiesen, wo immer der Ruf hilft der roten Büchse Klappern nicht — nun, an sie erging, und nun gar erst die ostsrießischen Jungen und Mädel. Wir sprechen heute nicht von den todesmutigen Jünglingen, die mit der Wassel und Katerland Tag bemeister Rolf und Katerland Tag bemeister Rolf und Katerland Tag bemeisten. der Maffe in der Hand ihre Hingabe an Führer, Bolf und Baterland Tag um Tag beweisen; nein, von den Jungen, die in der Heimat helfen, wo immer Hilfe nottut. Führer, wie Eltern und Bolfsgemeinschaft tonnen mit Stola auf sie bliden.

Rührung überfam uns, jest wieder an den Tagen der Reichsstraßensammlung, den Opsertagen der Ration — wenn wir sahen, vie die "Dreikäsen der Nation — wenn wir sahen, wie die "Dreikäsehochs", die blonden Kimpse, mit Feuereiser am Werke waren! Die "Grossen" sind zumeist im Kriege, nun, da springt eben der "Kimps" mit ein! Sammelt in die Scheuern des WHM, der NSB. . . . Wind und Wetter? Die kümmern keinen ostsriessichen Jungen, das wäre ja gelacht! Ist die Strake menschenser ei da geht man in

die Strage menschenleer, ei, da geht man in

Waret ihr ichon mal dabei, wenn die Jungen ihre prall gefüllten Sammelbuchen ablie-ferten? Sahet ihr, wie über ben eiferroten Wangen die Augen leuchteten? Gern möchten wir allen jolch' ein fleines Erlebnis gönnen als Dant für ihre Opferfpenden.

Wenn wir nun gar vernehmen, daß einer unserer Leerer Pimpse diesmal seinen eigenen Ketord schlug, den er im Borjahr bei einer Straßensammlung mit einem Ergebnis von 141,17 KM. aufstellte, am 5. März mit nicht weniger als 280,51 KM. überbot, so mag man mit Kecht staunen. Alles in allem: Leer darf stolz sein auf solchen Nachwuchs!

Plattdütsche Worte, die mancher nicht kennt . . .

Heimatkundlicher Vortrag in Leer - Wie spricht der Volksmund?

off. Es gibt in unierer distreisig platidentschort werden, bis sie schließlich einmal ganz verschwunden sind. Das ist sehr schade, vor allem deshalb, weil unter ihnen wirklich schwe klangvolle Wörter sich besinden. Im solgenden ist eine Anzahl dieser Wörter zusammengestellt. Da nun gerade am tommenden Connaben in Leer (Zentral-Hotel) ein Inrisch plattdeut icher Bortrag stattfindet, sollen erft einmal die Musdrude hier gusammengestellt werden, die in diesen Dichtungen vorhanden find, und zwar iu ber Reihenfolge, in der fie vorkommen, so daß fie jedem Besucher eine willtommene Deutung geben. Dadurch erubrigen fich alsbann auch bie fonft notwendigen Erlauterungen mahrend

die sonst notwendigen Ersäuterungen während des Bortrages. Man wird gut tun, diese Darsstellung zum Bortrag mitzunehmen.

Es bedeuten: Bioste = Beilchen; kropst = wichtig tuend; Meleeste = Maassiebchen; Blösmengöör = Blumendust; sowens = naschen; waantroueg = mistrauisch; Flören = blühender Flieder; seestaddeg = voller Liebe; Loug = Dorf; Kroug = Wirtshaus; Haastetiden = Jugendzeit; wallheer = einst; Jant = Schnssuch; sangendzeit; wallheer = einst; Jant = Schnssuch; sangen = violett; dra = schnelt; luut = sanst, schwist, schwist, seiht flaidusen = geht sivien; Blössem = Blüte; Treese = Brücke; nuppen = stussen, wöhlen = wühlen; blaue Hossen = blaue Etrümpse; Waidicks = Schushose; Büßs = Tasche; Blutter, Spra, Kwatter = Star; Wüppsteert, Adermanntse = Bachstelze; katel = reizbar; he hett süd blaue Schenen sopen = reigbar; he hett fud blaue Schenen lopen = hat sich einen Korb von seiner Liebsten geholt; Wilgen = Weidenbaume; Menen = Beidenruten; fpil-beent = langbeinig; darten = mut-

willig; weepst und wepel = wild, übermütig; swift = sebendig.

Die Melter loden die Kühe zum Melten mit dem Kus: Kumm, Oll, kumm usw.; Iidder = Euter; böördefull = bis zum Kande voll; Euter; böördefull = bis zum Rande voll; Adderkruut = Farrenkraut; Kannelke = See-rose; snipp = zierlich; Elsensoon = Elsenkind; Döölkes = Grübchen; Poggenridd = Frosch-laich; Blaitietshöögd = Zugendfreunde; en krodde Meisje = ein hübsches Mädchen; Heer-gottsbeesje = Sonnenkäser; Flinderke, Botter-vögel = kl. u. gr. Schmetterling; Miegheemke

otz. Es gibt in unserer oftfriesisch plattbeut- | = Ameise; snoupit = naschhaft; Dweelgaarn : Bregarten; Rati-Cderte - Cichhörnchen; Didel-bentjes - Fibeltwinten; Rappaljepad - Gejindel; rallen = schwahen; Heesters = Busch-wert; Janrapp sien Maat = Pöbel mit An-hang (gemeint sind hier die Spahen); mallen, mallagen = aus dem Häuschen sein; rasuunt

> Eckeltewe = Maikaser; Fröitenjung = Maulwurssjunge; Benüll = Berstand; Düttje = Liebchen; Herenpeerdje = Libelle; swajen = schweben. In Grummelschuur ist das Ges e ichweben. In Grummelichur ist das Ges witter personisiziert und heißt: Klaas Grum-mel; Haarschoof = Haarschopf; tiren = zieren; Flire = Badenstreich, ebenso: Bazze; wuracht = arbeitet träftig; gojen = ichmeizen; Maljan = Holzsigur auf dem Dachfirst; Leewerke = Leeche; nümig = niedlich; lisaam = seise; Leden = Glieder; walen = sich wälzen; seewelk = lieberich; minnen = lieben liebknich; suiten = liebreich; minnen = lieben, liebtojen; fluffen = ichläfrig; neertaun = wiederfäuen; fludeln = [chläfrig; neerkaun = wiederkäuen; sudeln = gemächlich traben; möör = mürbe; eenbeent = auf einem Beine stehend; Wiggelpaal = wackeliger Psahl; Hollert = Feierabend; krawel = trumm, mit getrümmtem Nücken; stojen = schwer arbeiten; Sörge = Sorgenstuhl; Litt = Glied; tellen = schwerzen; hennig = geslentig, schwell; Mengel = ein Maß Bier; lett = unartig; piel = geradeaus; Braidelsche = Stridnadelbehälter; braien = striden; Wanten = Fausthandschube; raisig Wick = seichtsühiges, lebhastes Mädden; plaats = anstelle; = Fausthandschube; raisig Wicht = leichtupiz ges, lebhastes Mädchen; plaats = anstelle; Breeim = Stricknadel; waanlüsteg = unlustig; he haart sien Seise = bengelt seine Sense; klamm = vor Kälte erstarrt; smoorge Stoom = stidiger Utem; stöönt = stügt; Knoptes = noch nicht ausgebrochene Blüten; stannen = ächzen; Kandler = Leuchter; Kaßtied = Weih-nachtszeit; siesallennia = mutterseelenassein. ächzen; Kandler = Leuchter; Kahtied = Weih-nachtszeit; liefallennig = mutterseelenallein; bister = heftig; Klepp = Klinke; se hett en junge Söhn owerwunnen = sie hat ein Knäb-lein geboren; Ssienboontjesopp = Branniwein mit Rosinen; serdann = in Jukunst; hemmelt = geputt; Oosse = Großmütterchen; wamsen = fräftig schlagen; krabb di int Bedde = geh du Bett; Wegekumpel = Weggenosse; Buntsgout = Bettzeug.

Siegfried Siefkes.

berem Rreisbauernführer Janjen, in 3hr = hove in Bertretung des Kreisleiters Kreis-hauptamtsleiter Albers und der Stabschef ber Kreisbauernschaft, Lan Schulge, bem Bettfampf bei.

fes lag in Sanden des Kreiswettkampfleiters | unsere Verbundeten, die Gohne Nippons einen Uhrenhold. In Bunde wohnte unter an- heldenhaften Kampf gleich unseren Goldaten. Da ift es mohl angebracht, uns auch mit Land Rreisleiters Areis-und der Stabschef Landwirtschaftsrat bei.
unenland. In Ost-iner Renner von Nippon, Schriftsteller Arthur Ernst Grix, Berlin, wird unser Reisemar-schacht wurde mit aller Art, fämpsen

Apan, der durch schoepen flühren, vom keurer It will er uns durch schopen lichtbilder ausgestattet ist, will er uns durch schopen sichtbilder ausgestattet ist, will er uns durch klippon führen, vom keurer ift, will er uns durch Nippon führen, vom feuerspeienden, ichneeumtrangten Fujinama bis gu den Weiten der Gee, durch blühende Ririchgar en, Theater, Teeftuben ber Geifhas, überall dorthin, wo es feben gibt. Wer die Reise mitmachen will, findet fich am Mittwoch am 19.30 Uhr im Rathaussaal ein.

Weener

ots. Bum Rriegs-Ortsgruppenleiter ernannt. Lehrer hermann Mener ist durch Bersügung der Gauleitung und auf Borichlag der Rreiseleitung Leer jum Kriegs-Ortsgrup= penleiter in Weener ernannt worden.

otg. Für neue Aufgaben gerüftet. In ber Kreisichulungsitätte Weener (Landjahrheim) hatten fich wieder eine größere Angahl Bolitisicher Leiter aus verschiedenen Ortsgruppen des Areises Leer zu dem fiebten Lehrgang unter Leitung des Kreisschulungsseiters Mener eingesunden. In einer Reihe von Borträgen wurde den Teilnehmern viel Wissenswertes und Grundlegendes aus allen Gebieten vermittelt und ihnen das nötige Ruftzeug gegeben, damit sie als neue Fahnenträger in ihre Ortsgruppen zurüdkehren und das Gehörte verbreiten ton-nen. Ortsgruppenleiter Bulthuis, Rorichum, behandelte in feinem Bortrage bas Parteiprogramm und feine Erfüllung, mahrend Kreis-amtsleiter Seibemann. Weener, die Ge-jahren der Fremdwöllischen für unser Bolts-tum näher beleuchtete Kreisichulungsleiter tum naher beleuchtere. Rreisigntangen Mener, Leer, streifte raffenpolitische Fragen und zeigte in einem weiteren Bortrag die Finangierung des Krieges in flarer Beife. Brobleme der Ernährungswirtschaft wurden von Ortsgruppenleiter Schulze, Leer, ein-gehend erörtert, der insbesondere die Pilichten der Bauern und des gesamten Landvolkes im gegenwärtigen totalen Krieg herausskellte und einen dringenden Appell an alle Politischen Beiter richtete, dafür ju forgen, daß in ihren

RRIEGSWIRTERHILFSWERK 1943/44



OPFER SONNTAG AM 12. MARZ

Ortsgruppen alle irgendmie verfügbaren Rrafte angespannt werden, um dem Boden den höchst= möglichen Ertrag abzugewinnen und damit bie Bersorgung unseres Boltes zu sichern. Gin Kameradschaftsabend der Schulungsteilnehmer bot Gelegenheit ju regem Gedanfenaustauich. — Megen ber Selbengebenffeier fallen bie nach-ften Schulungstage aus, ber achte Lehrgang findet am 18. und 19. März ftatt.

otz. Auswahl von Bullen. Der Berein Dits friefischer Stammviehzüchter führt am Freistag im Reiderland Termine zur Annahme von Bullen für die am 13. April in Leer ftatts von Bullen jur die am 18. April in Leer julisfindende Absahveranstaltung durch. Die Termine beginnen morgens in Bingum und werden
fortgesetht in Soltborg, Temgum. Midlum,
hazum, Dizum, Dizumerverlaat, Böhmerwold,
Bunderhee, Bunde, Wymeer, Möhlenwarf und
Meener (11.45 Uhr). Die Bullen müssen im
Monat April ein Jahr alt werden. Die Unterjudung auf Bang ist für sämtliche Tiere sosort in die Wege zu leiten.

otz, Weenermoor. Reinete als Sub: nerdieh. Der rote Freiheuter, der in der Weenermoorer Feldmark seinen Bau hat, sucht wieder die Hühnerskälle heim. In lehter Beit murden einem hiefigen Bauern 18 wertvolle Suhner totgebiffen oder verichleppt. Den Geflügelhaltern fann nur angeraten mers den, ihre Ställe gut ju fichern, damit Meifter Reinete fein Schlupfloch mehr finden fann.

Rundblick über Ostfriesland

otz. Emden. Koffer gestohlen. Am Montag wurden aus dem Hause Wilhelms straße 56 ein dunkelbrauner und ein hell-brauner Kosser gestohlen, die Frauens und mannerkleidung enthielten. Ferner wurden entwendet ein grauer Herrenmaniel, ein grausgemusterter Herrenschal, sowie ein schwatzer und ein grauer Damenhut. Angaben über Täter oder Verbleib des Diebesgutes sind an die Kris minalpolizei zu richten.

otz. Emben. Aunferdiebstähle. Aus einer Zelle des Bunters am Stadtgarten wurde Kognat gestohlen. In einer Zelle des Bunters holzsägerstraße wurde einge-brochen, doch scheint der Dieb gestört worden zu sein, denn es konnte kein Berlust seizestellt wer-den. Da des österen Diebstähle in Buntern zu verzeichnen sind, empsiehlt es sich sür alle, die dert Sachen untergebracht haben, ihren Besits bort Sachen untergebracht haben, ihren Befig hin und wieder ju prufen und im fibrigen ein Auge darauf ju haben, wer fich verdächtig macht.

otz. Riepe. Bertehrsunfall. Der Fahs rer eines Lastfraftwagens verlor auf der Land-straße nach Simonswolde die Gewalt über seinen Wagen und suhr gegen einen Baum, wodurch der Krastwagen beschädigt murde.

otz. Ochtelbur. Gegen einen Baum gefahren. Auf der Landstraße nach Wester-ende-Kirchloog fuhr ein Lastfraftsahrer mit sei-nem Wagen insolge Berjagens der Steuerung gegen einen Baum. Der Wagen murbe bes

Unter dem Hoheitsadler

Reer, EM Stürme 2/8, 8/8 und 4/3. Schieken Sonntag 9.20 1thr in Olderlum. Abfahrt für 2/3 und 4/8 mit Rad 8.15 1thr ab Reermoor-Kelonie bei Brunken. — Henerwehrgefolaschaft 1/381. Um Donnerstag 19 1thr bei den Gerätehaus Gösnerfürahe Kübreransweis mitbringen. — Motorkorfigesolaschaft 1/381. Hene 19.50 1thr beim neuen heim (SU.Strahe) technischen Dienkt. — Gerlagschaft 9/381, Plachsmeer-Steenfelde Sonntag 8.45 1thr bei der Schule in Steenfelde. Hechangedenfeiten. — Banne-Vanfarenzug 381. Schiekmannschaften 1 und 2 Donnerstag 15 1thr mit Schiekhücken beim heim. — Könnlein 1/381 Seute 14.30 1thr in tadellofer Winterunisorm beim Heim Teder Junggenosse 20 Afennig mitbringen. — Kähnlein 2a/381, Harderwustenburg. Heiner 14.30 1thr beim heim nit fleinen Hommer. — Kähnlein Alst. Seute 14.30 1thr beim Seim. Kolaende Kimuse hringen Kondenwagen mit: Rellner, Giere. Kunsen, Kosberg Kunte.

Was bringt der Rundfunk?

Mittwoch. Reicksprogramm: 8-8.15: Eine erdfundliche Beirachtung zum öbren und Behalten: Belgien und die Nieberlande. 11:30-12: Ileber Land und Meer. 12:35-12.45: Der Bericht zur Lagac. 12.45-14: Konnert des Niederlachenorcheiters mit Overnmelodien, Leitung Otto Gbel von Solen. 15-15.30: Kleines beschmingtes Konzert. 15:30-16: Liede und Kammermunft. 16-17: Bunies Wochsmittagsfonzert. 17:15-18:30: Unrerhaltsame Klänge unserer Zeit. 18:30-19: Der Zeitsviegel. 19:15 die 19:30: Frontberichte. 20:15-21: "Reder Sonn teist es vom Dach", beliebte Melodien aus Over. Overette und Unterhaltina. 21-22: Die bunte Stunde Das Kavitel "Auf".

Dentschandsender: 20:15-21: Seitere Wendmusst mit Suitensähender: 20:15-21: Seitere Wendmusst mit Suitensähen 21-22: "Die Opernprobe" Komische Oper von Albert Portsing.

Unser Sportdienst

Kreisklasse Ostfriesland - Gauklasse Aurich Kreisklasse Ostfriesland — Gauklasse Aurich
otz. Am fommenden Sonntag um 15.30 Uhr
steigt auf dem Ellernield in Aurich ein Fußballtressen zwischen einer Auswahless der erste en Kreisklasse dittrieslands und der Egauklasien mannschaft von TuZ/Kriegsmarine Aurich Hir von TuZ/Kriegsmarine Aurich Hir von TuZ/Kriegsmarine Kurich Gir diese Begegnung hat
Stasselleiter Meuer Lee folgende Vertretung
der ersten Kreistlasse vorgeschen: Tor: Lautenbacher (Bewium); Verteidiger: Edmidt
(EIV.KM). Hockelmann (SuZ/Stern) oder Torn
(Rooden); Laufer: Groelmann (Bemlum).
Schneiderbanger (Novden). Pleider (Pemsum).
Eist rwer: Reacht, Greiner (Bewsum). Dingerdissen Korden) Kinlus und Estill (Kewsum)
Gegen diese iniestiarse Est itelsen die Uricher
ihre beiten Kröste ins Keld, so daß mit einem
mechselvollen Tressen in Aurich au rechnen ist.

Es wird verdunkelt von 18,15 bis 6,30 Uhr

Heiteres aus der alten Emder Garnison

Der 22. Marg 1867 mar für die junge preußische Garnison Em den (Regimentsstab, I und II. Bataillon des Insanterie-Regiments 78) ein Freudentag, galt es doch ben Geburts= tag des obersten Kriegsherrn, des Königs Wils-helm I., festlich zu begehen Söhepunkt der Feier war der Bataillons-Appell der 78er vor dem damals als Offizierstafino dienenden Klubhaus auf dem neuen Martt. Ansprache des Regiments-Rommandeurs, drei fraftige hurras auf bas Wohl Gr. Majestat, ein ichneidiger Militärmarich und das Ende des Appells ichien getom= marich und das Ende des Appells ichien gekom-men zu sein. Aber nein, es ericholl nochmals ein lautes "Stillgestanden!" und der Besehl-"Mus-ketier Brügman vortreten!". Der Gerusene, mein Bater, trat drei Schritte vor die Front. Mit den Worten: Hiermit verleihe ich Ihnen im Namen Sr. Maiestät des Königs die Ein-jährigen-Schnüre, löste der Regimentskommanbeur die allgemeine Spannung. Mit flingendem Spiel konnte die Truppe nun abrüden.

W (C)

er.

Veranlassung zu diesem ungewöhnlichen Appellabschluß war solgendes: Nach Aufstels lung des preußischen Infanterie-Regiments Hers jog Friedrich Wilhelm von Braunschweig Nr. 78 aus Rompagnien der Brandenburgischen Regi= menter 20, 24, 60 und 64 nach bem 1866 erfolg= ten Zusammenichluß des Königreichs Sannover mit Breugen war der Jugend Oftfrieslands Gelegenheit geboten in der Heimat der neuen preußischen Dienstpflicht zu genügen. Gleich nach Einführung der preußischen Berwaltung hatte mein Bater Heifo Albertus Brügman als Schüler des "Alten Emder Chmnasiums" den "Berechtigungsichein jum einjährig-freiwilligen Dienst" erworben und mar am 15. Januar 1867 Bet ber 6. Rompagnie, Hauptmann von Rheins Baben, in Emben freiwillig eingetreten, doch permeigerte man ihm aus irgendeinem Grunde

bas Recht, als Einjähriger bienen ju fonnen. Diefes veranlagte den im Rufe großer Rechts= tundigfeit ftehenden Getreibegroßhandler Remmer B. Remmers, — in Emden allgemein unter dem Namen: "Prüße Landrecht" bekannt — wohnhaft in der Lootvenne, den diese offenbare Ungerechtigkeit tief empörte, sich beschwerdeführend an den Ronig ju wenden. Die Beichwerde ging ab, unterichrieben von Remmers, meinem Grofvater Bernardus Alberts Brugman als Bater, und wie Remmers für fehr zwedmakia hielt, auch von meinem Bater, und zwar nicht auf irgendeinem Instanzenweg, sondern der besseren Wirkung wegen an die direkte Adresse des Königs in Berlin. Mein Bater wird als junger preußischer Rekrut keine Uhnung von der Schwere dieser seiner Tat gehabt haben. Erfolg: Ein heiliges Kreuddonnerwetter seitens des Kriegsministeriums in Berlin beim Emder Regiment über die mangelhafte Instruttion ber Refruten, insbesondere darüber, daß sie sich nicht an ihren König, sondern an ihren Korporalicaftsführer zu wenden hatten. Freundliche Borte werden meinem Bater bei der befohles nen Gestellung jum Regimentsbureau gewiß auch nicht gesagt fein. Der König hatte aber doch gu feinen Gunften entschieden und die einganas ermähnte Wiedergutmachung befohlen.

Bis jum Ende des Einfährigen=Jahres Mitte Januar 1868 war meinem Bater noch manchesmal im Offigiersfafino Gelegenheit gegeben, fich bei auswärtigem Offizierbefuch als "der Mann, ber an ben König geichrieben hat" bewundern ju laffen, doch lagt feine Beforderung jum Gefreiten gur Weihnachtszeit barauf ichließen, daß auch die Regimentsführung ihm bas Bergeben nicht länger nachgetragen hat.

Hilko Britgman.

Sternbild jenseits des Stroms Von Karl Nils Nicolaus

Das Saus war offen, in bem Marie mohnte Ein leiser Strom jog nahe vorbei, und sein Gurgeln war ohne haß. Und der Nachtwind, der durch die Dunkelheit ging, war voll Zärtlickeit.

Als Marie por das schlasende Haus trat, war sie entschlen, irgendwohin zu gehen, irgendwohin, wo es keine Einsamkeit gibt. Es war dies die einzige Bedingung, die sie stellte, Sie wußte; jenseits des Stroms lag das Dorf, und wenn sie hinüberruderte, dann war bort eine lange Straße, und an dem dritten Hause links brauchte sie nur zu klopfen. Dort wohnte Wer-ner. Sie würde ihn wecken, sie würde zu ihm fagen: "Ich habe mich verspätet und traue mich nicht, allein über ben Strom gu rubern. Bitte, bring mich hinüber!"

Dann murden fie ins Boot steigen und vom Land abstohen, nicht nur nach druben, sondern weiter, irgendwohin.

Gang still stand Marie in der Kühle der Nacht, der Berwirrung ihrer Jugend preis-gegeben. Langsam ordnete sie ihre Gedanken gegeben. Langsam ordnete fie ihre Gedanken Burde Werner die Ginsamkeit von ihr nehmen tonnen? fragte fie fich. Und fie murbe ratios, benn fie mußte es nicht.

Mit langsamen Schritten ging Marie hinunter jum Strom. Das Boot rieb seine Flanken am Steg.

Jenseits des Stroms standen helle Sterne. Marie sah sie an. Langsam ordneten sie sich ihr zu einem Bild. Sie wußte, es war der "Orion", das mächtige Sternbild des Himmelsjägers, der fie da ansah, wie sie verlassen und frierend am Strom stand.

Dft hatte bieses Sternbild über den Abenden gestanden, in benen sie glüdlich war. Sie fannte damals den Himmelsjäger nicht. Erst Erhardt erklärte ihn ihr. Und manchmal, wenn er sie zürlich hielt und sie übermütig den Kopf zurückwarf, lächelte der große Jäger sie an aus der Höhe der Nacht. Und er war ihr wie ein Verbündeter ihrer Liebe. Und nun war er jensseits des Stromes und blickte das einsame Mädseits des Stromes und blickte das einsame Mädseits des Stromes und verschen an Madden an. Ganz klar war jeder Stern dieses Vis-des zu sehen. Marie zählte sie durch, wie Ehrs-hardt es auch oft getan hatte. Sie hörte seine Stimme dabei so deutsich, als sei er neben ihr. Es war aber nur das Gurgeln des Waffers, das

Marie dachte an Erhardt. Warum ließ er so lange allein? Er fonnte doch fommen?

In der Nacht verdoppelt sich die Einsamseit des Herzens. Wer allein ist, der fühlt es nochmal io sehr, wenn die Dunkelheit über die Welt weht.

Das Haus, in dem Marie schlief, erschien ihr wie ein Gesängnis, aus dem es kein Entrinnen gibt. Die Stunde erschien ihr wie ein such immer der Alpbruck, der auf ihr sake ein seigene Leben war ihr wie eine fremde Epistel. die nuch immer der Ewigkeit und das eigene Leben war ihr wie eine fremde Epistel. die nuch immer der Gerenen, die in Urion hinein. Er war ihr wieder ein Berbünsweht. Die fich der Iden der ihr wieder eine Berbünsweht. Das Haus die nuch immer da, erhaben und unerschäfterlich, ein Wächter gegen Dinge, der ins Haus der

die voll Anfechtung und Berwirrung sind? Marie lächelt mitten in das Sternenbild des

Kalklager unter dem Meere

Wenn in normalen Zeiten sich der Strand die Stellen gekennzeichnet, die vermutlich, aber unserer Nordseeinseln mit erholungsbes dürftigen Menschen belebt, die die Heiltraft des weisen.

Weeres und der salzgeschwängerten Seelust aus- Unter den Muschelschalen herrschen an der nuten wollen, dann find die ungähligen Musicheln, die von den Wellen an den Strand geworsen werden, das beliebteste Spielzeug der Kleinen. Selbst die Erwachsenen suchen sie zussammen und schmiden ihre Strandburgen das mit. Der Wirtschaftler aber weiß mit diesem "Strandgut" etwas Bessers anzusangen; er weiß, daß die Muschelschasen zu einem hohen Prozentsak aus Kalf bestehen, der als Gestügelstalt und sür andere Zwede nuthar gemacht werden kann. Diese Nutharmachung geschieht durch Baggerung. Ein abbauwürdiges Lager von Muschelschalen oder "Schillen" muß im Baggergut mindestens 25 vom Hundert Muschelschalen enthalten schalen enthalten.

Diese Tatsache hat dazu geführt, daß die ab-baumurdigen Schillager planmäßig festgestellt worden sind, meist durch Bohrungen. Dabei wird nicht nur das Borhandensein eines folden Lagers festgestellt, sondern gleichzeitig sein Pro-zentsat an Muschelschalen, also seine Abbau-würdigkeit. Auf diese Weise ist eine regetrechte Lagerstättenkarte für Schillager zustandegekom-men, die in Heft 16 des Archivs für Lan-deskunde (Berlag Gerhard Stalling-Oldenburg) veröffentlicht wurde. Man könnte mit Tug und Becht nor Gesslegeringen werden. mit Fug und Recht von "Kalflagern unter bem Meere" sprechen, und zwar von Lagern, die sich niemals erschöpfen, sondern immer wieder auffüllen.

Man fann auf den Inseln beobachten, wie die Meereswellen mit den Muschellagern gewissermaßen spielen, sie ins Watt tragen ober Infelftrande ablagern. Der ftartite Flutam und Ebbstrom geht burch die Seegatten, das ift die Durchfahrt zwischen den Inseln, und mit diesem Strom schwimmen die Schillen sowohl wattwärts als auch wieder seewarts. Am Rande dieses Stromes lagern sie sich ab, und so ist es leicht verständlich, daß sich an diesen Seegatten und auch am Kande der aus dem Watt heraus-führenden Tiese die meisten und stärksten Mu-schelschalenlager besinden, was denn auch die er-wähnte Karte beweist. Dabei hat die Ersorschung

Unter ben Muschelschafen herrichen an ber Rordseefüste diejenigen der Bergmuschel vor, die die Satfte und mehr der Masse ausmachen. Der Anteil ber Plattmuschel beträgt etwa 10 bis 20 vom Sundert und die Trogmufchel und Dreis edmuschel sind mit etwa 10 vom Sundert betei-ligt. Daraus ergibt sich gleichzeitig, wie sich der Bestand der Nordsee an diesen Muschelarten zu= jammenfekt.

So ftellt unfere Nordieefiifte ein niemals leer werdendes Lager an Futterfalf bar, den wir nur auszubaggern brauchen, um ihn ber Berwertung gufuhren ju tonnen. Das ist auch ein Schat, ben bie Natur unserer nordwestdeutschen Beimat geschenkt hat.

Curt Langenbecks "Treue"

() Rach langem Schweigen ift Langen : bed mit einem neuen Drama hervorgetreten, dem man großes Interesse entgegenbrachte. Seine "Treue" ist eine Nachdichtung eines zwölsattigen Bühnenwerkes des Iapaners Takeda Izumo, der von 1688 bis 1756 lebte und in dem "Schathaus der Lehenstreue" ein Ereignis seiner Zeit dramatisierte. Der Fürst Moronao begegnete der schönen Kaopo und reizte ihren Mann, den Grasen Unya, durch eine entehrende Zumutung, das Schwert gegen ihn zu ziehen. Für seine Unbesterrschtheit ist der Gras dazu verurteilt, sich selbst zu töten. Seine Kitter, geführt von Yuranoske, betrachten es als ihre heilige Pisicht, den Tod ihres Herrn an Moronao zu rächen. Um bessen Mistrauen zu täuschen, spielt Puranoske zunächst den resigs bed mit einem neuen Drama hervorgetreten, ju täuschen, spielt Duranoffe gunächst ben resignierten Chryjanthemenguchter und dann ben Trinfer und Buftling. Endlich gelingt es ihm und seinen Gefährten, den Fürsten zu töten. Während wir heute die rächerische Selbsthisse des Einzelnen sast völlig ablehnen und dem Staat das unumschränkte Recht der Schlichtung und Berurteilung zuerkennen, enthält diesten eine viele von der Vertigen und Vertigen es japanische Nationaldrama eine eigenartige Berbindung der beiden Rechtsauffassungen. Die Racher anerfennen den Spruch des Staates, Noch vor einer Stunde hätte sie nicht eingesehen, derselben genau nachgewiesen, welche Lagerstätten der den Grasen zum Harafiri vernrteilte, sie daß es irgend etwas von Wichtigkeit gebe, das scholichen ihn hätte abhalten können. Tetzt aber im küh- werden oder noch der Rutzung harren, und auch Rache, und sie stellen nach der Ermordung nicht.

boch unveränderlich, ein Licht über ben Rächten, | Moronaos bas verlette Staatsrecht wieder ber,

indem sie sich selbst den Tod geben. Langenbed hat das japanische Nationals drama, das schon oft von Deutschen bearbeitet wurde, im gangen nur als Rohitoff benutt. Bor allem hat er neben die haupthandlung, die ganz von Männern getragen wird, und ein Lehrstück des japanischen Kitters genannt wers den kann, eine erotische Nebenhandlung ent-wicklt zwischen Moronao und der Gräfin Kaopo, die an Duranosses Racheabsichten nicht mehr glaubt und ben Fürsten zweimal zu toten versucht. Diese Ginfügung macht das Drama dem europäischen Geschmad zweifellos leichter jugänglich. Außerdem wird ein epischer Charaf-ter durch die diretten Begegnungen zwischen Moronao und der Gräfin, die Liebe heuchelt, gemildert. Bor allem versuchte Langenbed, den gemtloert. Vor altem verjuchte Langenbed, den japanischen Stoff vom Wesen her in ein abende ländisches Drama zu verwandeln. Dementsprechend gab der Spielseiter bei der Uraufführung im Münchener Residenzihe ater, der der japanische Botschafter in Berlin, General Oshima und der japanische Gesandte Sakuma beiwohnten, keine Nachahmung der japanischen Schauspielsunkt die es liedt auch panischen Schauspielfunft, die es liebt, auch Leidenschaften in beherrichter Form barzustellen. Friedrich Märker.

Operettenuraufführung in Bremen

O "Helene wenig fromm", das neueste Werk der beiden Autoren Beter Klaus und Karlheinz Gutheim, wurde in Bremen uraufgeführt. Es ist eine Kreuzung zwischen wienerischem Singspiel und Operette. Die "fromme" Helene Mischael reiht vor der Berlobung mit einem Lebemann aus, begegnet ihm dabei in einem Nachtlokal und, da sie sich "noch nie" gesehen haben, trochdem der zukünftige Schwiesgersohn der beste Freund ihres Baters ist, verslieben sich ahnungssos ineinander und wissen lieben fich ahnungslos ineinander und wiffen gleich, daß es die große Liebe ist. Um diesen weder sehr neuen noch sehr handlungsreichen Stoff hat Beter Klaus ein Buch geschrieben, das nicht nur den Titel parodiert. Weiterhin gibt es unter anderem eine ausgiebige "Carsmen"-Parodie und einen parodiftischen Bolkstang. Die Reuigfeit murbe fehr beifallsfreudig Clemens Cunis. aufgenommen.

O Zugang neuer Medizinstudentinnen in Gießen gesperrt. In einer Ansprache beim Semester-Schlußappell machte der Anstrache beim Semester-Schlußappell machte der Anstrach der Universität Gießen, Professor Dr. Brüggemann, die Mitteilung, daß sin das kommende Sommer-Semester schon seit eine ganze Anzahl neuer Studenten und vor allem Studentinnen sich angemeldet haben, die sate Medizin studieren wocken. Im dindlick darans, daß zum Sommersemester noch viele Medizinstudenten von der Front kommen werden, habe er zunächt den Zugang von Studentinnen in allen Semestern sür das Medizinsiudium in Gießen gesperrt. Danach werden in Gießen zunächt für daß Sommersemester 1944 keine neuen Medizinsiudentinnen inzugelassen. Die hier bereits kudieren, können ihr Studium sorssen. Die Anordnung ist getrossen worden, um in erster Linie den Frontsolsdaten die Wöglichseit zum Eindium offen zu laffen. Bei den anderen Fakultäten gilt diese Sperre nicht. O Bugang neuer Dedizinftudentinnen in Giefen

Friedeburg, Sejsterfeid, 2.3.44.
Wir erhielten von seinem Komp.Kührer die erschütternde, unsagedare Nachricht, dass mehn lieder, undergesticher Nann, meines Kindes treuiorgender, glüslicher Vater, unser 16.
Schwiegerichn, unser guter Bruder,
Schwager, Entel, Ontel, Resse und
Geiter, Gefreiter Sinrich Weber

Sinrig Weber
Inh. des Kermunderenadzeigens, im hoffnungsvollen Alter von 37 Jahren am 9. 2. 1944 bei den schweren Kämpien im Often sein junges Leben sür gührer. Vollt und Vaterland geopfert hat. Um so härter trifft uns dieser Schlag, da sein Schwager Kerfard gefallen ist und sein Schwager Krih vermisst wird. In tieser Iraner: Annt Meder, geb. Beefmann, Sohn Iodann, Gerfard Beefmann u.Fran, geb. Gedone. Gebensteier Sonntag, 12. 3., 10.30 Uhr, in der Kirche zu Reepsholf, wozu wir derziicht einsden.

Steenfelderfeld, ben 29. 2. 1944.
Ron seinem Stadsarzt erhietten mir die traurige Rachticht, daß mein innigstgeliebter, mir unvergesitcher Mann, unser guter Sohn und Schwiegerschn, unfer treuer Bruber, Schwager, Ontel, Keffe u. Better, Gefr.
Gerh Graß

Gerb Graf Gerd Graß im Alfer non 32 Jahren am 9. 2. 1944 infolge seiner schweren Berwundung, die er fich am 2. 2. im Often zugezogen hatte, sanft entschlafen ist. Er wurde mit allen militärischen Ehren auf einem geldenfriedhof beigesetzt. In tiesen, unsagdarem Berzeleid: Elisabeth Graß, geb. Haus Anne Ergeleid: Elisabeth Graß, geb. Haus Anne Ergeleid: Elisabeth Graß, geb. Jauck. Else sek geb. Levenzu. unlagdarem Serzeleid: Ellfabeth Graß, geb. Hauf. Jan Ertag und Fran, geb. Belting, Wwe. Elfe Heß, geb. Lempful, Heinrich Graß, 3. Rehrmacht, und Fran, geb. Mrenholz, Ioh. Krüger u. Fran, geb. Graß, Joh. Schmidt, 3. J. Wehrmacht, und Fran, geb. Telfting, Hirid Graß, 3. A. Wehrmacht, Bertus Graß, 3. A. Wehrmacht, Bertus Graß, 3. A. Wehrmacht, Bertus Graß, 3. A. Wehrmacht, Iohann, Netti

Sinera Gang.
Graf, 5: 3. Rehrmacht, von genen, 5: 3. Rehrmacht, von genen, 5: Rehrmacht, von gen

Bangstebe, Jaderkreuzmoor i. D. Am 12. 2. erhielten wir von seinem Leufnant die tieftraurige Nachricht, daß mein über alles geliebter, stets um mich beforgter Mann, der liebevolle, nimmermide Bater ungerer beiden Kirder, unser herzensguter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Ontel, Keise und Better

Diet Franten Buß
Dbergejt, in einem Gren.-Regt., Inh, ber Olimedville und des Berwundetensahziedens, im hoffnungsvollen After von 30 Jahren nach bjähriger glüdlicher Ehe am ib. 1. 1944 den helbenstate. Um so hörter trifft uns diefer Schlag, da sein lb. Bruder und sein Schwager vermist sind. Wer ihn gekannt, weiß, was wir versoren. In siestem, unlagdarem Schwerz: Teikea Buß; geb. Frerichs, Kinder Steakriedder, und Kl.-Alnneliese, Middent Angu. Fran Ansie, geb. de Buhr, Sieste Buß, Krante Buß, 3. 3. i. Welten, und Fran, geb. Kaht, Tadine Buß, heid Buß, krante Buß, 3. 3. i. Welten, und Fran, geb. Kaht, Tadine Buß, heid Buß, vermist, Middent Buß, 3. 3. im Often, Wiste Buß, 3. 3. im Often, Mitte Buß, 3. 3. im Often, Mitte Buß, 3. 3. im Often, Mitte Freelichs, 3. 3. im Welten, Mite Freelichs, 3. 3. im Welten, Mite Freelichs, 3. 3. im Belten, Mite Freelichs, 4. 3. im Belten, Mite Freelichs, 3. 3. im Belten, Mite Freelichs, 4. 3. im Belten, Mite Bangitede, wogu wir herzelich einsaben. Dirt Franten Bug

Rnjum, Woltzeten, 4. 3. 1944.

hat und schwer tras das Schickelen da in unter glückliches Familiens leben durch die schmerzliche und unsahene Kachricht, daß mein innggeliehter, hetzensguter, allzeit um mich besorgter Wann, unjerer drei Kinder liehevoller, treuforgender u. glücklicher Kater, unser geliehter jüngiter Sohn, unser unvergehlicher, treuer Schwegerschin, unser lieber Bruder, Schwager, Ontel und Better, Gefreiter
Mithelm Christian Nadar

Wilhelm Chriftian Robow Bilhelm Chriftian Robom in seinem 37. Lebensjahre am 24. 12. 1943 ben Helbentod im Olien flard, Erwurde mit allen militärlichen Ehren auf einem Ehrenfriedhof jur lehten Ruhe gebettet. All mein Gild u. meine Hofinung lintt mit ihm ins Grad. In unigabarem Herzeleid, Deniel und Kleins Gattin Diederite Rodom, geb. Slieter, Kinder Annelicle, Daniel und Kleins Wilma, Johannes Rodom und Frau, Daniel Glieter u. Frau sowie Annerw. Daniel Glieter u. Frau sowie Annerw. Gebächinisseier Sonntag, 12. 3., 14 Uhr, in der Kirche zu Khium, wozu wir herzlich einladen.

Forlig-Blaufirchen, 5. 8. 1944.
Bon seinem Leutnant u. Komp,gührer erhiesten mir die schwerzeiche Nachricht, daß nach Gottes Aatschluß mein, lieber, herzensguter jüngker Gohn, unser treuer, lebensstoher Bruder, Schwager, Oufel, Nesse, Enkel und Better, Oberpionier

Johann Rudolf Flegner in den schweren Kämpsen im Osten am 12. 1. 1944 im Alter von 19 Jahren sein junges Leben sürs Vaterland hingab. Um so hätter ist es sür uns, da sein lb. Bruder Este auch den Heldenstod starb. In tiesem Schwerz; Thomas Flehner, Sinrich Kuhlmann, 3. 3. im Diten. Nautte Kuhlmann, geb. Flehner, Karl Schinster, 3. 3. i. Westen, Metze Schinster, 3. 3. i. Westen, Metze Schinster, geb. Flehner, Klaas Flehner, 3. 3. im Osten. Gedächtnisseier Sonniag, 12. 3., wozu wir herzlich einsaden.

Greetsief, ben 2, 3, 1944.

Bon seinem Oberseutnant exhielten wir die unsaghare Nachricht,
daß mein innigstgeliebter, herzensguter
Mann, der liedevolle, iteusorgende Bater meiner beiden Kinder, mein guter
Sohn, unser 16. Bruder, Schwager,
Ontel u. Resse, Ober-Bootsmannsmaat
Georg Gerjets

And des ES II Franklämpkere und

Georg Gerjets

Ind, des Es. II, Frontfämpfers und
Bermundetenadzeichens 1914/18, im 48.
Lebensjahre durch ein tragisches Unsplück im Weiten den helbeniod fand.
Um ho schwerer trijft uns dieser Schlag, da sein Schwager Willm vor 7 Monaten den hen helbeniod stad. In tiefer Trauer: Frau Aosse Gerzeies, ged. Billfang, Watt-Gest. Undräas Gerziets, hanne Gerzeies, dund Angehörige.
Trauerseier Sonntag. 12. 3., 14 Usr, in der Kirche zu Greetsiel, wozu wir herzlich einladen.

Norden, den 4, 3, 1944, Wir erhielten von seinem Leufe nant und Rompaniestihrer die trautige Nachricht, daß unler zwelfgüngster Sohn, Grenadier

Gerhard Alferts in seinem 18. Lebensjahre am 21. 1.
1944 sein Lebens sürs Baterland hat hingegeben. In itefer Trauer: Johann Mierts, 3. 3. Kaahimann im Neften, und Frau Ishanne, geb. Christians, Obergefr. Johannes Ulferts, 3. 3. Gefangenichaft, Gertrude Ulferts, Eduard Ulferts, Frau Beenbers. Die Trauerseier für unseren ib. Sohn Sibe ift Sonniag, 12. 3., 10 Uhr, in der Kirche zu Middels, wozu wir berzeich einsaben. Familie Frig Kruse, Middels-Westerloog.

Die Gebentseier für unseren ib. gesal-lenen Sohn, Habbo Arends, ist Sonn-tag, 12. 3., 10.30 Uhr, in der Kirche zu Ofteel, wozu alle berzlich eingeladen merben, Familie Evert Arends, Schwee-Ofteel.

Die Trauerfeier für ben gefallenen Solbaten C. Westerhof ift Sonntag, 12. 3., 10 Uhr, in ber Reuen Kirche. Frau G. Beiterhof, Emben, Mühlenftr.

Emben, Rüftenbahndamm 3, 7. 3. 1944. Nach turzer, sehr schwerer Krantheit ftarb mein innigstgeliebter Mann, mein treuer Lebenslamerad, mein st. gapen, mein berzensguter Sohn, unser 16. Schwiegersohn und allzeit lebensftoher Bruber, Schwager, Ontel, Beister und Reffe

Sero Janssen Jetjes
im blühenden Alter von 29 Jahren.
Wer ihn gefannt, weiß, was wir versieren. In tiefem, unlagdarem Schwerz: Frau Seidt Jetjes, geb. Botschift, und Söhnchen Ishann, Wwe. Anna Zetjes, geb. Tharbes, Rael Botschift und Frau Hentiette, geb. Bötter, Gefr. Johann zeifes und Frau Linni, geb. Uhben, Obergeft. Baul Kiehling und Braut, Ust. Dieruchten Botschift, Obermachtmeister Karl Botschift und Frau Anni, geb. Schuchmacher, Obergeft. Nois Rocked und Frau Annemarie, geb. Botschift sowie Annemarie, geb. Botschift sowie Anverwandbe.
Beerdigung Donnersiag, 9, 3., 15 Uhr, auf dem Friedhoft der Größen Kirche. Trauerfeier baselbst 14.30 Uhr. Frbl. augebachte Kranzspenden nach der Leichenballe an der Bolardusstr. erbeten Hero Janffen Jetjes

Siegelsum, Bunde, Grimersum, im Felde, den 6. 3. 1944. Es hat dem Herrn über Leben und Lod gesallen, heute, zwei Tage vor ihrem 81. Geburtsiage, unsere siebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Ida Margaretha Rewerts

heimzuhofen. In ftiller Trauer: Fa-milfe Rewerts. Beerdigung Freitag, 10. 3., 12 bzw. 12:90 Uhr, vom Sierbehaufe.

Dideborg, den 6. 3. 1944. Seute 2 Uhr entichlief, im festen Glauben an seinen Erlöser, sanft und ruhig mein lieber, unverzestlicher Mann, unfer treusorgender Kater, Schwiegervater, Erohvater, Schwager, Resse und Ontel. Schuhmachermeister

Lufas Mennen Jangen im gesgneien Alier von 86 Jahren. In tiefer Trauer: Greife Jangen, geb. Schmidt, Kinder und Anverwandte. Beerdigung Donnerstag, 9. 3., 13 Uhr, vom Sterbegause.

Egels, den 5. 3. 1944. Seufe in den frühen Morgenstunden enischlief nach 6jähr. Leiben unsere ib. Mutter, Schwiegermutter, Groftmutter, Urgroßmutter und Tanie, Witme Antje Maria Jangen

geb. Walter im Alter von fast 82 Jahren. In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen: Bernhard Jangen und Frau,
geb. hippen.
Beerdigung Donnersiag, 9. 3., 18 Uhr,
vom Ditertor.

mden, Wolthuser Landitr. 93, 6, 3, 44. reitag, 3, 3, 20,30 Uhr, schließ nach rzger, schwerer Krantheit unsere liebe nzige Tocker und Schwester, Entelin, hwägerin, Tante, Kusne und Richte Anneliese Sophie Harms, 21 Lehbenglachte für immer ihre

Anneliese Sophie Harms im 21. Lebensjahre für immer ihre lieben, guten Augen. Sie war der Sonnenschein unseres Hauses. In unjagdarem Schmerz: Reichsb. Rothtenmitr. Edo Harm und Krau Sophie, geb. Kischer, Usz. Sermann Harms, 3. 3. im Diten, und Frau Gerda, geb. Timmermann, Kraift. Maat Erich Harms und Berlobte Hannsche Dienert, Flieger heinzig harms, Karl Harms und Angehörige. Angehörige. Beerdigung Freitag, 10. 3., 14 Uhr, vom Trauerhaufe. Trauerf. 18.30 Uhr.

Böllenersehn, Papenburg, Leer und hamburg, den 4. 3. 1944.
Heute mitigg autschlief sanft und ruhig unsere lb. Mutter, Schwiegermutter, Große u. Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, Witwe

Sinderife Groenefelb

geb. Botthalt
im fast vollenbeten 81. Lebensjahre.
Um filse Teilnahme bitten: Wwe. Tohanna Groeneselv, geb. Schmidt, Abolf
Klanzendorf und Frau Helene, geb.
Groeneseld, Behrend Groenesold, Ishani Krau Tesla geb. Groenewold, Ishani Groeneseld und Frau Katharina, geb.
Kromminga, Gerhard Groeneseld und
Frau Dolly, geb. Cobeel, Wwe. Unna
Steenblod, geb. Groeneseld.
Beerblod, geb. Groeneseld.

Bilfum, ben 5. 3. 1944. Seute abend verschied nach längerer Krantheit unfer ib. Bater, Schwiegervater, Grofpvater, Bruder, Ontel und Schwager

Ibe Uben im 66. Jahre seines Lebens. Dieses bringen trauernben Herzens zur An-zeige: Die Kinder und Anverwandte. Beerbigung Freitag, 10. 3., 14.30 Uhr, vom Sterbehause.

Danksagungen

Für die überaus reiche Teilnahme anläßlich des Heimganges unserer ih. Enticklafenen, Wwe. Maotje Holzentämpter, lagen wir herzlichen Dank. Die Kinder und Ungehörige, Aurich. Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme anläßl. des Heldentodes meines ib. Mannes, unieres ib. Matters, Stadssgefr. Keter Müller, sage ich innigken Dank. Krau Theda Müller und Ungehörige, Norden, Ulrichstraße 28.
Hür die uns erwiesene herzl. Teilnahme anläßl. des Heldentodes meines ib. Mannes u. Katers, Gefr. Hermann hossmann, sagen wir herzlichsten Dank. Krau Heth hossmann u. Sohn Gultan, Norden, Sielstraße.

Fran Jein hoffmann n. Cogn General Rorben, Sielstraße. Für die vielen Beweise herzl. Teil-nahme anlählich des Todes meiner lb. Schwester danke ich herzlich. hindert

Schwester banke ich herzlich. Sindert Kloppenburg, Bingum.
Allen, die uns in unserem tiesen Leid ihre Anteilnahme anlählich des hinsgetdens meiner lb. Frau, unserer treuforgenden Mutter entgegenbrachten, sagen wir tiesempfundenen Dank. Joshann Gronewold u. Kinder, Olderjum. Bur die innige Teilnahme anlählich des Todes unferer ib. Mutter, Mwe. Mike Schipper, geb. Jansen, ingen wir aufrichtigen Dank. Die Kinder und Angehörige, Langeseld. Bur die uns in so reichem Mabe entgegengebrachte herzliche Teilahme anfaglich des helbentodes unferes 18. Sohnes, meines teuren Verlobten, Gefr. hindert Alberts Eujen, danken wir herzlich, Fam. Eujen u. Stürenburg, Crimarium

Rur die Beweise herzlicher Teilnahme anlählich des heimganges unseter ib. Entigliesen, fr. de haan, sagen wir herzlichten Dant. Familie Groenewold, Greetsiel.

Allen, die uns in unserem schweren Leid anlästlich des Todes meines fb. Mannes und Baters ihre Liebe und Anteilnahme entgegenbrachten, danken mir herzslich Frau hermine Siebrands und Kinder, Petkum.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme anläßt, des heimganges unferer lieben Mutter, Lufte Schröder, geb. Midger, lagen wir herzelichen Dank. Die trauernden Kinder und Angehörige, Meener.

Wir danken für die große Liebe und Anteilnahme anlählich des Heimganges meines geliebten Mannes, unieres gu-ten Baiers. Frau Elifabeth Rect und Kinder, Brinkum.

Bur die erwiesene Anteilnahme an-läßlich des heimganges unferes lieben Sohnes danten wir berzlich, Familie Jatob Christians, Oft-Victorbur.

Amtliche Bekanntmachungen

Areis Norden, Betr.: Ausgabe von Käuchersich und Fischmarinaden. In den Fisch Fachgeschäft, der Stadt Norden werden h Donnerstag, 9. 3., Käuchersisch und Fischmarinaden ausgegeben. Die Besie-ering erfolgt auf Abschnift 21 der Haus-lassensweiskarte der Stadt Korden. Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B.—

RSPUB., Orisgr. Holthulen, Kundsgebung 9. 3., 19.30 Uhr, bei Amelsberg. Es spricht Gauredner Bg. Dietrich Carriens über "Der Entschen entgegen!" Die Bewölferung wird dazu eingeladen.

Aerztetafel

Dr. Schubert, Emben. Donnerstag, 9. 8., feine Sprechftunden.

Geschäftsanzeigen

Fuhrunternehmer A. Engberts, Bin un-ter Rr. 117 Ihrhove an das Fern-iprechneh angelchlossen, 200 gute Rhabarberkämme (rote) gibt ab Lübbe Boppen Wwe, Gartenbau, Kirchbort-Aurich, Ruf Aurich 346, Ishannes Corbes, Bullerbarg, Donners-tag geschlossen.

wir herzlich. Frau hermine Siebrands und Kinder, Bettum.

Kür die wohlstnenden Beweise herzeichet Dens unserzehlichen Schnes und Bruders, Gren. Meinhard Jürgens, lagen wir tiefempfundenen Dank. Familie Meinh. Jürgens, Nortmoor.

Kür die vielen Beweise herzl. Teilenahme ansählich des heimganges unseres lie. Entschliefenen lagen wir herzeiche, Emden, Douweskr. 27.

Kir die uns in so reichem Mahe erwiesene Teilnahme ansähl. des heimganges unseren Eichen Mutter Dortzgiele, Emden, Douweskr. 27.

Kir die uns in so reichem Mahe erwiesene Teilnahme ansähl. des heimganges unseren siehen Mutter Little Schröder, geb. Pidger, sagen wir herzeichen Dank. Die trauernden Kinder wir herzeichen Dank. Die trauernden Kinder und Angehörige, Weener. Verloren

Unterricht

Wer erteilt 11jähr. Mädchen Nachtite-tunden in Rechtickreibung (Volksschule)? Angebote unter L 248 DTJ. Leer. Wer erteilt je. Mädchen Unterricht in Sienographie u. Schreibmaschine? Anne Müller, Norden, Norddeicher Str. 129.

Film - Theater

Balait-Theater u. Tivoli-Lichtspiele Leer.
4 Märchenvorstellungen Freitag und Sonnabend, Kalait-Theater 19.30 Uhr.
Tivoli-Lichtspiele 14 Uhr: "Der gektiejelte Kater". Dazu ein Kasperfilm:
"Der Goldschaft der Stougindianer".

Verschiedenes

Partei und Gliederungen

NSDUB., Ortsgr. Digumer-Berlaat, Donnerstag, 9. 3., 19 Uhr, öffentliche Battonie Aufligene und Parteigenossinnen so ie die Mitglieder der Gliederungen und Parteigenossinnen so ie die Mitglieder der Gliederungen und Parteigenossinnen so ie die Mitglieder der Gliederungen und Karteigenossinnen so iede Mitglieder der Gliederungen und Karteigenossinnen so iede Mitglieder der Gliederungen und Karteigenossinnen so ieder Kreiss und Stadtsparten. Die Bevölferung wird eingeladen.

NSDUB., Ortsgr. Salthulen Greinerschaft die Kerschungen sie der Kreiss und Stadtsparten. Die Bevölferung wird eingeladen.

NSDUB., Ortsgr. Salthulen Greinerschaft die Kerschungen sie der Kreiss und Stadtsparten. Die Kerschungen siedelt der Greinerschaft der Kreissen der vedstation Böhmerwold. Empfesse jut Zucht den ichweren, startknochigen An-gelbhengit "Göh" Ar. 1823. Vorherige Anmehung erwünscht. Dito Bietor, Böhmerwold.

gebung 9. 3., 19.30 thr. bei Amelsberg. Es spricht Gauredner Bg. Dietrich Carritens über "Der Entscheining entregent" Die Bevöllerung wird dazu eingeladen.

9.500BB., Orisgtuppe Marienhale.
Deffentl. Kundgebung Donnersiag, 9. 3., 19.30 Uhr. bei Galmirt Buhr. Es spricht Gauredner Dirfsen aum Thema "Am Ende keht der beutsche Sieg". Die gessamte Bevöllerung ift zu dieser Kundsgebung berglich eingeladen.

9.500BB., Orisgt. Iemgum. Donnersiag, 9. 3., 19 Uhr. im Saale van Lohjössender Bg. a Tellinghusen, Oldenburg. Isebermann ift berglich eingeladen. Eristenen sur Berglich eingeladen. Erischer Bg. a Tellinghusen, Oldenburg. Isebermann ift berglich eingeladen. Erischer Bg. a Tellinghusen, Dibendurg. Isebermann ift berglich eingeladen. Erischer Bg. a Tellinghusen, Oldenburg. Isebermann ift berglich eingeladen. Erischer Bg. a Tellinghusen, Dibendurg. Isebermann ift berglich eingeladen. Erischer Berglich eingeladen. Erischer Berglich eingeladen. Erischer Berglich eingeladen. Errensahrend am 29. 2. abends vor der Landw. Halle in Aurich abhandengestommen. Gegen Besohnung abzugeden Portsgruppenseiter.